

Freunde der Basler Münsterbauhütte
Jahresbericht 2021





Jahresbericht 2021

1. Einleitung und Vereinsjahr
2. Die Tätigkeit der Basler Münsterbauhütte
3. Die Glocken im Basler Münster – früher und heute
4. Finanzen
5. Mitgliederverzeichnis und Patenschaften
6. Bildlegenden und Fotonachweis

Vereinsvorstand

Alexander Sarasin, Präsident

Dieter Siegrist, Kassier

Peter Breisinger, Schreiber

Andreas Hindemann, Münsterbaumeister

Beatrice Jenny

Ruth Leu Marseiler

Sabine Söll-Tauchert

Susanne Stahel

Adresse

Verein «Freunde der Basler Münsterbauhütte»

St. Albantal 43

4052 Basel

www.freunde-basler-muensterbauhuette.ch

Postkonto 40-13258-0

1. Einleitung und Vereinsjahr



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde
der Basler Münsterbauhütte

Das Vereinsjahr 2021 war stark beeinflusst und beeinträchtigt durch die Covid 19-Pandemie. Ein geordnetes Arbeiten im Vereinsvorstand war indes möglich, die öffentlich stattfindenden Angebote mussten aber in der ersten Jahreshälfte ausbleiben.

Die beiden langjährigen und verdienten Vorstandsmitglieder Hortensia von Roda und Ariane Rihm erklärten ihren Rücktritt aus dem Vereinsvorstand. In feierlichem Rahmen im Münster konnten die beiden Vorstandsmitglieder an der Jahresversammlung am 29. September 2021 verabschiedet werden und durften den herzlichsten Dank des Vorstandes und der anwesenden Vereinsmitglieder entgegen nehmen für ihr grosses Engagement und Ideenreichtum, den sie jahrelang dem Verein zugutekommen liessen. Neu in den Vorstand gewählt wurden Beatrice Jenny, Ruth Leu Marseiler und Sabine Söll-Tauchert. Musikalisch bereichert wurde die Jahresversammlung durch die junge Cello-Studentin Rahel Sulzer. Sie spielte aus der Bach'schen Cellosuite Nr.3 und brachte ihre Komposition für die Basler Münstererglocken und Cello zur Uraufführung.

Als weiteren Programmpunkt im Vereinsjahr konnten die Mitglieder am 13. November 2021 eine Führung im Historischen Museum Basel erleben. Wir erfuhren interessante Aspekte über das Hauptergestühl, welches früher im Münster stand und damals den Repräsentanten der Stadt Platz bot. Details über einzelne Objekte des Münsterschatzes brachten Licht in die Welt der Kirche vor der Reformation, und die Glaubenswelten des Mittelalters rundeten den spannenden Vormittag ab. Der Andrang war so gross, dass in drei Gruppen geführt werden musste.

Dies zeigt, wie engagiert, interessiert und treu unsere Vereinsmitglieder sind. Dies gibt uns Gelegenheit, Ihnen zu danken für Ihre

meist langjährige Bereitschaft, unseren Verein zu unterstützen, zu begleiten und an unseren Angeboten teilzunehmen. Wir setzen uns weiterhin für die Basler Münsterbauhütte ein, für das Interesse an unserem Basler Münster und das Einwerben der erforderlichen finanziellen Mittel. Auch dabei möchten wir allen, die uns ihren Mitgliederbeitrag, Patenschaftsbeitrag, Spenden und anderes mehr zukommen lassen, herzlich danken.

Der Vereinsvorstand freut sich, dass in diesem Jahr wenigstens die Jahresversammlung und der geführte Besuch im Historischen Museums Basel stattfinden konnten. Hoffen wir auf mehr, insbesondere unsere neuen Vorstandsmitglieder werden neue Ideen bringen; lassen Sie sich überraschen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht fassen wir nicht nur zusammen, was die Münsterbauhütte geleistet hat und was wir eingenommen und ausgegeben haben, integriert ist auch ein Sonderbericht über die Glocken am Basler Münster. Dieser wurde verfasst von Karl Meyer, einem langjährigen Mitarbeiter des Accueils und Kenner des Basler Münsters.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit diesem reich bebilderten Jahresbericht und freuen uns auf weitere, spannende Aufgaben unserer Münsterbauhütte, begleitet von Ihnen und Ihrem Interesse.

Für den Vorstand

Alexander Sarasin, Präsident

Peter Breisinger, Schreiber



Abb. 3

Verabschiedungen durch Alexander Sarasin an der Jahresversammlung

Hortensia von Roda

Du bringsch uns so allerhand
bsunders groosse Sachverstand.
Duure bisch Du kunschthistorisch
und drum waisch Du au,

was woor isch.

Das hesch uns denn gly verzellt
und e mänggs do richtig gstellt.

Du machsch das,

s isch wirgglig woor,

doo syt zweiedryssig Joor.

Zerscht duet mir dr Peter schrybe,
goots um neu Münscherschybe.

Sollsch dr Chor so neu go gstatle
oder nimmsch halt doch die alte?

D Emotione nimmsch Du druus,
denn Du kennsch Di fachlig uus.

Du duesch ganz gärn Neus kreiere
und au vyl organisiere.

Dir duet wirgglig alles groote
au dangg dyne klaare Voote.

D Basler fiersch Du so perfähgt
mit Dym Bündner Dialägg.

Soo ischs klaar,

das mues jo gää si:

Du wirsch au no Vizepräsi.

An de Sitzige bisch doo

vo Schaffhuuse extra koo.

Wider z Basel goots rugg zugg
und Du saisch: Jetz tritt i zrug.

Das dien mir do nit begriesse,
doch wottscht d Zyt jetz

anderscht gniesse.

Was me au ganz guet verstoot,
schaad, dass unsre Ängel goot.

S isch an uns, jetz grad

z dradängge,

Dir e Münschter-Ängel

z schängge.

Gschafft hesch für uns allewyl.

Gmacht hesch Du do wirgglig vyl.

Loob griegsch drum in

höggschte Döön

mit no dausig Danggerschöön.

Ariane Rihm

Woon i koo bi, mergg I gly,
D Ariane setzt sich zünftig yy,
dorum isch denn d Ariane Rihm
bi dr Münschter App im Team.
Ganz exakt hesch die studiert
und die Täggscht no lektoriert.

Ygsetzt hesch Di au nit minder
allewyl für alli Kinder.
S git e feine Rätselbooge.
Au für s Quiz hesch d Fäade zooge.
S Rätselheft kunnt no drzue,
denn Du gönnsch Dir gar kai Rueh.
Für die drei loosch Ds grad krache
zum e neu Ufflaag z mache.

S isch Dy Ysatz ganz famoos.
Unsre Dangg isch bsunders grooss.
S Danggschön ka drum jetze gly
nur e schöni Nixe sy.
D Nixe macht das bsunders guet,
well si d Laute spiile duet.
Z Nacht am Zwölfi sottscht nit schnööre,
denne kasch si spile hööre.

2. Die Tätigkeit der Basler Münsterbauhütte



Abb. 5

Werkstattarbeiten

Trotz der kalten Jahreszeit konnten auf der Hauptbaustelle am Münster noch einige Arbeiten erledigt werden, deshalb waren in den Wintermonaten 2020/21 nicht alle Mitarbeitenden in der Werkstatt beschäftigt. Hier wurden die seit längerer Zeit andauernde Restaurierung der Paulusfigur weitergeführt und einige neue Kopien von Werkstücken für die Chorbaustelle angefertigt. Hierzu eine kurze Erklärung: Wie aus der Bezeichnung «neue Kopie» abgeleitet werden kann, handelt es sich dabei um ein bereits kopiertes Werkstück, welches aufgrund des Schadensbildes erneut ersetzt werden muss. Bei Schäden an originalen Werkstücken versuchen wir durch weitergehende konservierende Massnahmen einen Ersatz möglichst lange zu verzögern.

Ersatzstücke für die Hauptbaustelle – Aufgrund ihrer Lage im direkten Anschluss zum Boden der unteren Chorgalerie waren einige Segmente der spätgotischen Fensterrosen in den Chorwänden Nordost und Nord-Nordost stark schadhaft. Spritzwasser und wenig Sonneneinstrahlung führen hier zu einer anhaltenden Durchfeuchtung des Sandsteins. Die entsprechenden Schäden konnten nur mittels Vierungen (teilweiser Steinersatz) oder komplettem Ersatz einzelner Werkstücke behoben werden **Abb. 6.**

Nach dem Aufmass der auszutauschenden Stücke bestellte Hüttenmeister Ramon Keller im Steinbruch von Lahr (Baden-Württemberg/D) in das bestehende Gefüge passendes Material. Nicolai Hellstern kopierte anschliessend die sieben notwendigen Ersatzstücke. Diese wurden allerdings nur so weit vorkonfektioniert, dass sie nach dem späteren Versetzen vor Ort noch an die bestehenden Bogenformen der Anschlussstücke angepasst werden konnten **Abb. 7.**



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

Durch Florian Prussait wurde eine neue Kopie der Bank für das romanische Fenster in der Chorwand Nordost angefertigt. Dazu verwendeten wir einen Maintaler Sandstein, wobei dessen Sichtflächen nach dem Zurichten «gebeilt» wurden. Um bei dieser mittelalterlichen Steinbearbeitungstechnik ein möglichst gleichmässiges Bild zu erlangen, wird das Steinbeil oder auch Fläche genannt, beidhändig geführt, sodass das Werkzeug beim Schlag auf den Stein parallel auftrifft und dadurch keine Absplitterungen oder Krater entstehen **Abb. 8**. Die Bearbeitung mit dem Steinbeil wurde in der Romanik entwickelt und ab Mitte des 15. Jh. durch das «Scharrieren» abgelöst. Diese weitere Technik zur Oberflächenbearbeitung erfolgt mit zwei Werkzeugen, dem Knüpfel (Hammerähnliches Werkzeug aus Holz) und dem Scharriereisen (Flachmeissel). Selbstverständlich gilt es im Rahmen der heutigen Steinmetz- und Restaurierungspraxis, beide dieser historischen Bearbeitungstechniken zu beherrschen.

Paulusfigur – Seit einiger Zeit fehlt an der Südwestecke des Basler Münsters die Figur des Paulus. Unser Vorarbeiter Jonas Gysin befasst sich jeweils während der Wintermonate mit der Restaurierung dieser im 19. Jahrhundert in hoher bildhauerischer Qualität hergestellten Standfigur. Die Arbeiten an der rechten Hand mit Buch sind bereits weit fortgeschritten. Hier wurde eine Vierung eingesetzt und die Hand rekonstruiert. Sie war zuvor nicht nur schadhaft, sondern auch über die jahrzehntelang mehrfach erfolgten Mörtelantragungen anatomisch verfremdet, was jetzt korrigiert werden konnte **Abb. 9**.

Besonders heikel sind die Arbeiten an der linken Hand mit dem Schwertknauf. Aufgrund des Schadensbildes musste auch hier eine Vierung eingesetzt werden, wozu wir einen Fischbacher Sandstein verwendeten. Die Vierung wurde über eine abgestufte



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13

Kontaktfläche beim Handgelenk angesetzt und mit Epoxidharz geklebt. In der Verbindung zur Schwertscheide war zusätzlich eine Verdübelung in Chromstahl anzubringen Abb. 10. Der Abschluss der Restaurierungsarbeiten an der Paulusfigur ist im Winter 2021/22 vorgesehen. Die Rückführung ans Münster wird in Abstimmung mit den kommenden Restaurierungsmassnahmen, d.h. ab 2022 erfolgen.

Seit Abschluss der umfassenden Aussenrenovation von 1880–1890 flankieren die Statuen Petrus und Paulus die Hauptfassade des Basler Münsters Abb. 11, 12. Geschaffen wurden sie von Bildhauer Jean Hym nach den Entwürfen des Kölner Bildhauers Johann Joseph Racké. 1890 wurden sie unter die damals unbesetzten Eckbaldachine der Westfassade gesetzt. Möglicherweise haben hier bis zur Reformation von 1529 bereits Figuren gestanden. Vorbild für die Entwürfe dieser beiden bedeutenden Standfiguren waren vermutlich die gotischen Statuen der Apostelfürsten im Freiburger Münster Abb. 13.¹

Winterarbeiten am Münster

In witterungsgeschützten Bereichen oder teilweise extra erstellten Einhausungen wurden während der Wintermonate 2020/21 an mehreren Stellen des Münsters kleinere Arbeiten ausgeführt. So an der Chorwand Südost, d.h. beim Durchgang von der Kreuzganghalle zur Pfalz, wo eine Restfläche bestand, die in der gegenwärtigen Restaurierungskampagne wegen der Besucherführung noch nicht berücksichtigt werden konnte. Nachdem dieser Arbeitsbereich wintertauglich gemacht worden war, haben Nicolai Hellstern und unsere Lernende Lina Bernasconi unser reguläres Restau-

¹ Hierzu siehe Jahresbericht Freunde der Basler Münsterbauhütte 2016 Kapitel 5, Bianca Burkhardt.



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16

rierungsprogramm im Kleinformat durchexerziert, also auf rund 15 m² die Fugen ausgehauen, die Fläche mittels dem Niederdruck-Rotationswirbel-Verfahren gereinigt, Schadstellen zur Aufnahme von Steinerergänzungsmörtel vorbereitet, Vierungen eingefügt und zum Abschluss der Arbeiten die Steinfugen wieder verfüllt. Nach erfolgter Massnahmenkartierung konnte die beheizbare Baustelle bereits Ende Januar aufgehoben und der Durchgang zur Pfalz wieder freigegeben werden [Abb. 14](#).

Eine weitere Winterarbeit bestand darin, an die südliche Innenwand der Maria-Magdalena-Kapelle anschliessende schadhafte Bodenplatten zu ersetzen. Wie bereits im Südflügel des Grossen Kreuzgangs wurde dafür ein olivgrüner Udelfanger Sandstein verlegt und die im 19. Jahrhundert farblich differenzierte Gestaltung des Kreuzgangbodens mit den in Olivgrün gehaltenen Umrandungen und den roten Füllungen konnte erhalten bleiben. Diese Arbeit wurde durch Joy Schnellenbach und Jérôme Lorenz vollzogen [Abb. 15](#).

Im Jahr 2007 wurde im Innenbereich des Hauptportals eine Opferputzschicht zur Entsalzung der belasteten Oberfläche angebracht. Diese sollte dazu dienen, im Stein vorhandene Salze in sich aufzunehmen und damit den Sandstein zu entlasten. Hüttenmeister Ramon Keller stellte hier kürzlich Hohlstellen fest, was hiess, dass sich die Opferschicht teilweise vom Naturstein gelöst hatte und deshalb nicht mehr wirksam war. Nachdem der Opferputz durch Florian Prussait entfernt worden war, wurde er durch unsere Diplomrestauratorin Bianca Burkhardt untersucht. Festgestellt wurden gewisse Salzrückstände, jedoch nicht in einem dramatischen Ausmass. Das Phänomen vorkommender Salze im Bereich der Eingänge des Münsters ist bekannt. Es steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem seit den 1950er Jahren praktizierten Einsatz von Streusalz zum Auftauen gefrorener Oberflächen. Die be-

sagte Stelle am Hauptportal wird zur Beobachtung zunächst noch freigelassen und erst zu gegebener Zeit einer Restaurierung unterzogen. In diesem Zusammenhang soll auch geprüft werden, ob diese Zone zusätzlich belüftet werden kann **Abb. 16.**

Westfassade Georgsturm, romanischer Teil

Anlässlich einer periodischen Kontrolle der Westfassade im Oktober 2020 haben Münsterbaumeister Andreas Hindemann und Hüttenmeister Ramon Keller am romanischen Teil des Georgturms bzw. am dort vorhandenen Flasersandstein eine Vielzahl von Hohlstellen und Abplatzungen festgestellt. Umgehend erfolgten damals erste Kartierungen und wo notwendig, Sicherungsmassnahmen durch Anböschungen und Kittungen in kieselsolgebundenem Mörtel. Im ersten Quartal 2021 entwickelten wir mit dem Fachlabor Dr. Eberhard Wendler, München, speziell auf den Flasersandstein angepasste Rezepturen für eine Injektionsmasse und einen entsprechenden Kittmörtel. Unter Anleitung unserer Diplomrestauratorin Bianca Burkhardt und in engem Kontakt mit dem Fachlabor Wendler wurden diese Produkte im Mai zur Konsolidierung des Bestandes angewendet **Abb. 17, 18.**

An dieser historisch bedeutenden Stelle des Münsters fanden bereits etliche, im wahrsten Sinn des Wortes «tiefgreifende» Restaurierungskampagnen statt. Während der grossen Aussenrenovation von 1880–90 wurden noch vorhandene Farbreste (ursprünglich vermutlich Kalk-, später Anstriche in Leinölfarbe) entfernt und der grau-grüne Flasersandstein zur farblichen Anpassung an den rötlichen Buntsandstein mit einer rot gefärbten Wasserglaslösung behandelt. Dieser Anstrich wurde 1930 wiederholt, was die Diffusionsfähigkeit des Natursteins durch einen sich auf der Oberfläche glasartig-spröd bildenden Film zunehmend beeinträchtigte. In den Jahren 1945–1985 erfolgten auch hier zur



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20

Steinfestigung wiederholt Anwendungen von Cephassit, worauf in der Fläche gelblich erscheinende Verfärbungen zurückzuführen sind. Ab Mitte der 1980er Jahre wurde der Flasersandstein am Georgsturm bis zu zweimal mit Kieselsäureester ohne Hydrophobierung flutend gefestigt, was aufgrund damals noch nicht bekannter steinphysikalischer Eigenschaften zu teilweise starken schalenförmigen Abplatzungen führte. In jüngerer Zeit hat die Münsterbauhütte dieses Gestein nur sehr sparsam und in sanfter Anwendung von wässriger Kieselsoldispersion konsolidiert.

Um diesen bedeutenden Baubestand aus dem 11. Jahrhundert bestmöglich zu erhalten, ist es wichtig, die romanische Turmpartie des Georgsturms regelmässig zu kontrollieren, die in früherer Zeit erfolgten Massnahmen zu kennen, neu zu treffende konservierenden Arbeiten sorgfältig abzuwägen und auch diese periodisch zu überprüfen. Auf jeden Fall dürfen hier nur offenporige Applikationen angewendet werden.

Die durchgehend verlaufenden vertikalen Anschlussfugen zum äusseren nördlichen Seitenschiff und zum Mitteltrakt mussten komplett erneuert werden. Durch Substanzverlust wiesen diese teilweise eine Breite bis zu fünf Zentimetern auf, was zur Stabilisierung des Fugenmörtels eine Zugabe von gröberem Korn sowie von Hanffasern erforderlich machte. Zum Schutz der Fassadenfläche wurde am oberen Gesims eine leicht vorspringende Bleiabdeckung mit Gefälle und Tropfkante angebracht [Abb. 19](#).

Hauptbaustelle Chorpolygon IV/V

Obwohl wir die Anwendung der temperaturabhängigen Steinerergänzungs- und Fugenmörtel erst im Mai wieder aufnehmen konnten, wurden die Arbeiten auf der Hauptbaustelle während der kalten Jahreszeit 2020/21 nie ganz eingestellt. An den Chorbänden Nordost und Nordnord-Ost sowie an den Strebepfeilern sechs und fünf

galt es, schadhafte Fugen und korrodierte Eisenteile herauszutrennen, die Wandflächen im Niederdruck-Rotationswirbel-Verfahren oder mit einfachem Wasserstrahl zu reinigen, schadhafte Stellen auszuheilen, d.h. diese zur Aufnahme von Antragungen in Steinerergänzungsmörtel oder durch Vierungen oder Ersatzstücke vorzubereiten. Hinsichtlich Steinersatzmassnahmen waren dies die bereits erwähnten neuen Kopien zu den Fensterrosen, die neue Fensterbank Nordost und ein von Lina Bernasconi neu kopiertes Gesimsstück zur Masswerkbrüstung auf der oberen Chorgalerie im Anschluss an Strebepfeiler fünf. Bereits Ende Mai waren diese Stücke an Ort versetzt [Abb. 20](#).

Florian Prussait kopierte vor Ort schadhafte, teilweise in Zementmörtel bestehende Bollen in der über Terrain gelegenen Blendarkatur. Für die kugeligen Vierungen verwendete er Maintalersandstein. Dem Betrachter wird erst bei genauem Hinsehen bewusst, wie unterschiedlich die Bollen in ihrer Formgebung sind [Abb. 21](#).

Die Fensterbank des romanischen Fensters in der Chorwand Nordnord-Ost war nur teilweise schadhaft. Im Anschluss an das Fenster war sie noch intakt und im unteren Bereich einst mit einer Vierung instandgesetzt worden. Der jetzt bestehende Schaden im Mittelstreifen wurde durch eine Antragung in acrylgebundenem Mörtel behoben. An den abgestuften romanischen Blendbögen unterhalb des Strebepfeilers 5 (Wandfläche Ost, Höhe Schatzkammer) war eine bereits kopierte Konsole derart marode, dass sie ersetzt werden musste. Um den ansonsten weitgehend noch original und mit Farbresten vorhandenen Bestand zu erhalten, wurden zur Substanzsicherung lediglich konservierende Massnahmen mit geringfügigen Antragungen ausgeführt [Abb. 22, 23](#).

Im romanischen Blendbogenfries der Chorwand Nordnord-Ost musste ein Segmentstück ersetzt und im anschliessenden



Abb. 21



Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25

Bogenfeld eine Verblendung eingefügt werden. Im unmittelbaren Anschluss war an einer Konsole das Anbringen einer Vierung nötig **Abb. 24**. Ansonsten mussten wir an den weitgehend kopierten romanischen Chorkonsolen lediglich konservierende Massnahmen ausführen. Die Originale sind in der Sammlung des Museums Kleines Klingental und durch bereits hergestellte Abgüsse gut dokumentiert.

Eine Besonderheit zeigt sich am nördlichen Kapitell des romanischen Fensters in der Chorwand Nordnord-Ost: Ein Skiapode hält sich seinen übergrossen Fuss als Sonnenschirm über den Kopf. Skiapoden, auch Schattenfüssler genannt, sind Fabelwesen von menschlicher Gestalt. Sie haben jedoch nur ein Bein mit einem riesigen Fuss, mit welchem sie sich auch blitzschnell fortbewegen können. Gegenüber dargestellt ist ein Kentaur (Mischwesen aus Mensch und Pferd). Beide Chorkapitelle bestehen als Originale am Basler Münster und sind gut erhalten. Seltsamerweise waren sie bisher nicht 1:1 dokumentiert, was unser Abgusspezialist Haiggi Baumgartner umgehend wettgemacht hat **Abb. 25**. Die Darstellung des Skiapoden soll in die Reihe der Verkaufsabgüsse originaler Skulpturen des Basler Münsters aufgenommen werden.

Gesetztes Ziel war es, die Restaurierungsarbeiten am Chorpolygon im laufenden Jahr zu vollenden. Allerdings bestanden hierzu noch etliche offene Arbeiten, deshalb wurde das Team der Münsterbauhütte in den Sommermonaten durch die uns bereits bekannten temporären Fachkräfte Oliver Senn, Christoph Schlotzer und Stefan Bickel ergänzt **Abb. 26, 27, 28**.

Zu restaurieren gab es noch etliche Quadratmeter an Wand- und Strebepfeilerflächen im nordöstlichen Chorabschnitt. Nachdem die Schadstellen ausgehauen worden waren, wurden diese Partien mit den entsprechenden Steinergänzungsmörteln instand gestellt. Auch die auf den ersten Blick monoton scheinende Re-



Abb. 26



Abb. 27



Abb. 28

staurierungsarbeit an den Quaderflächen erfordert Konzentration und Beharrlichkeit. So gilt es bereits beim Aushauen, nur die wirklich nicht mehr haltbaren Schichten abzutragen und bei den Antragungen in Steinerfüllungsmörtel auf bestehende Körnung, Struktur und Farbton jedes einzelnen Quaders einzugehen. Zusätzlich sind in Abhängigkeit der Produktwahl die maximale Antragsstärke des Mörtels zu berücksichtigen und die Quader auch hinsichtlich Wandfläche und Fugenverlauf korrekt zu reprofiliert **Abb. 29**. Während dieser Arbeit erzählen weder Figuren Geschichten, noch regen Ornamente zum Nachdenken an, sondern es berichtet jeder einzelne Stein mit seiner Textur über seine Entstehung vor rund 250 Millionen Jahren, was den am Basler Münster grösstenteils vorhandenen mittleren Buntsandstein betrifft. Weitere Spuren zeugen von den ursprünglichen Steinbearbeitungen, von den historischen Farbanstrichen und von Anwendungen vorhergegangener Restaurierungskampagnen. All dies gilt es, bei unseren heutigen Massnahmen zu berücksichtigen **Abb. 30**.

Um den angetragenen Steinerfüllungsmörteln während dem Abbindungs- und Härtungsprozess optimale klimatische Bedingungen zu schaffen, werden sie je nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit mit Kunststofffolien überklebt. Damit kann unter anderem ein zu schnelles Austrocknen verhindert werden. Zum gegebenen Zeitpunkt können die Flicke noch etwas überarbeitet und später als Annäherung an die Farbigkeit oder an die vorhandene Patina mit Silikatkreide retuschiert werden **Abb. 31**.

Nicht nur in den Quaderflächen, sondern auch an dem über der unteren Chorgalerie gelegenen romanischen Blendbogenfries mit den Tierkonsolen waren etliche Fehlstellen zu beheben. Entsprechende Schadensbilder zeigte auch die gleich über dem Terrain gelegene Blendarkatur, wo zudem unvorteilhafte, in Zementmörtel



Abb. 29



Abb. 30



Abb. 31



Abb. 32



Abb. 33

bestehende Partien mittels Antragungen in geeigneten Steiner-
gänzungsmörteln neu aufzubauen waren. Hiervon betroffen waren
besonders die Kapitelle der Halbsäulen [Abb. 32](#).

Nachdem die reprofilierten Partien ausgehärtet und wo erfor-
derlich nachgefestigt waren, wurden auch die Wand- und Strebe-
pfeilerflächen sukzessive ausgefugt. Dazu verwenden wir jeweils
einen auf die Steine abgestimmten Mörtel, der, leicht pigmentiert,
die Wandflächen auch optisch zu einem in sich schlüssigem und
harmonischem Ganzen werden lässt. Beim Ausfugen speziell aus-
gearbeitet werden die auf das Erdbeben von 1356 zurückzufüh-
renden Riss- und Fugenverläufe. Um diese zu verdeutlichen, legen
wir die entsprechenden Fugenoberflächen bewusst etwas tiefer,
sodass sie besser erkennbar sind [Abb. 33](#).

Zu teilweisem Steinersatz und der Anwendung von Antragungen
in Ergänzungsmörtel kam es auch in den nördlichen Fensteröff-
nungen der alten Sakristei. Dort hatten die bestehenden Vergitte-
rungen der Fenster zu ganz erheblichen Steinsprengungen infolge
Eisenkorrosion geführt [Abb. 34](#).

Ende Oktober näherten wir uns der Vollendung dieser Restau-
rierungsetappe. Noch galt es, an vielen Stellen nachzubessern und
die letzten der neu kopierten Teile der Masswerkbrüstung auf der
Chorterrasse zu versetzen. Nach deren Einbau wurden Fugen und
Verbindungs-dorne in Analogie zum Bestand verbleibt [Abb. 35](#).

Am 26. Oktober fand die Abnahme dieser letzten Etappe der jüns-
ten Restaurierungskampagne am Chor des Basler Münsters statt.
Das entsprechende Protokoll schliesst mit folgendem Wortlaut:
Mit der heutigen Begehung wird die in den Jahren 2016-2021 durch
die Stiftung Basler Münsterbauhütte ausgeführte Restaurierungs-
kampagne am Chor des Basler Münsters durch die Kantonale
Denkmalpflege abgenommen. Dr. Daniel Schneller würdigt das
Resultat und dankt für die geleisteten Arbeiten [Abb. 36](#).



Abb. 34



Abb. 35



Abb. 36



Abb. 37



Abb. 38

Fremdleistungen – Die Restaurierungsarbeiten der Chorverglasung konnten an den Aussenseiten 2021 zum Abschluss gebracht werden. Ausgeführt durch die Kunstglaserin Pamela Jossi galt es hier, die Bleiverglasung der romanischen Fenster und der gotischen Fensterrosen zu reinigen, Risse zu kleben, einzelne defekte Gläser zu erneuern, auf defekten Bleiruten Deckbleie und diverse Kittungen in den Anschlüssen zum Stein anzubringen **Abb. 37**. Auch wenn an den inneren Glasoberflächen noch entsprechende Arbeiten anstehen, ist die den Chorraum des Basler Münsters stark prägende Glasmalerei des 19. Jahrhunderts nun weitgehend instand gestellt.

In Abstimmung mit den Restaurierungsarbeiten am Chorpolygon durch die Münsterbauhütte wurde das «freie Gewerbe» zur Erledigung diverser Arbeiten beigezogen. Hier zu erwähnen ist die Ausführung diverser Spenglerarbeiten durch die Firma Hummel & Meyer, die Anfertigung von neuen metallenen Fenster-Schutzgittern durch die Firma Weiland, die Ausführung von Malerarbeiten durch das Malergeschäft von Samuele Di Siervi und die Neuanfertigung der kleinen Fenster in der Westfassade nach historischem Vorbild durch die Schreinerei Ed. Borer. In den Tagen vom 29. November bis 1. Dezember 2021 entfernten die Mitarbeiter der Firma Kapulica das Fassadengerüst am Chorpolygon. Damit kann das Ergebnis der jüngsten Restaurierungskampagne am Chor des Basler Münsters nun in vollem Umfang betrachtet werden **Abb. 38, 39**.

Bis die Arbeiten im Jahr 2022 begonnen werden und um noch kleine Abschlussarbeiten auszuführen zu können, bleiben Baustellenverschalung und Arbeitscontainer auf der Pfalz noch bestehen. In den kommenden Jahren sollen die Restaurierungsarbeiten am Münster an der Südfassade und im Grossen Kreuzgang weitergeführt werden.





Abb. 40



Abb. 41

Bereits gestartet sind wir mit einem im Leistungsauftrag 2022 definierten Projekt. Ziel ist es, die zurzeit am Münster in Verwendung stehenden Restaurierungsmörtel zu analysieren, allenfalls zu optimieren oder Alternativen zu finden. In Frage gestellt sind in erster Linie die in Verwendung stehenden acryl- und trasszementgebundenen Produkte. Ebenfalls hinterfragt werden soll die Anwendung von Acrylharz, mit welchem zurzeit Hohlstellen bei Schalenbildungen verfüllt werden. Um für dieses Projekt über die erforderlichen Ausgangswerte zu verfügen, wurden durch Dr. Eberhard Wendler (München) Widerstandsbohrungen der vorhandenen Gesteine und der zurzeit verwendeten Mörtel erstellt [Abb. 40, 41](#).

Zusammenfassung – In den Jahren 2016–2021 erfolgte die jüngste Restaurierungskampagne am Chorpolygon des Basler Münsters. Die Tätigkeit der Münsterbauhütte umfasste im Wesentlichen die Herstellung neuer Kopien von Elementen der Masswerkbrüstung auf der oberen Chorgalerie in einer Gesamtlänge von 13 Laufmetern; die neue Kopie des nach Süden blickenden Widderkopfs einer Chorkonsole der Chorwand Ost; das Ersetzen etlicher einst in Portlandzement erstellter Ergänzungen an Kapitellen und Bollen der gleich über Terrain gelegenen Blendbogenarkatur durch einen steingerechten Mörtel; das Ersetzen der Fensterbank im romanischen Fenster der Chorwand Nord-Ost; die Herstellung zweier neu kopierter Gesimsstücke der oberen Chorgalerie; die Sanierung der Verdachungen der Strebepfeiler; das Einsetzen diverser Verblendungen und Vierungen in den teilweise profilierten Wandflächen sowie die Ausführung etlicher Antragungen in diversen Mörteln als Steinergänzungsmassnahme an Wandflächen, Gesimsen und der Bauplastik. Speziell zu erwähnen sind die in diesem Arbeitsab-

schnitt oft angetroffenen Schadstellen mit starken Schalenbildungen von bis zu 20 mm Stärke. Diese sind auf über Jahrzehnte regelmässig ausgeführte, zu intensive Steinfestigungsmassnahmen mit Cephasit und Kieselsäureester zurückzuführen, was die Erkenntnis bestätigt, von intensiven Steinfestigungsmassnahmen abzusehen.

Sonstiges

Dem regulären Zyklus folgend wurden anfangs des Jahres die Abrechnungen und Berichte zu den am Münster erbrachten Arbeiten des Jahres 2020 erstellt und mit den erforderlichen Dokumenten für das laufende Geschäftsjahr bei den entsprechenden Stellen von Bund und Kanton eingereicht. Auch im Archiv der Münsterbauhütte sind die im Jahr 2020 erfolgten Recherchen, Analysen, Erkenntnisse und Kartierungen der laufenden Arbeiten inzwischen abgelegt. Da es sich in Restaurierungsprojekten heutzutage immer mehr um Massnahmen an bereits zum Teil mehrfach restaurierten Objekten handelt, ist es umso wichtiger, dass alle relevanten Informationen zu Objekt und Instandstellungen greifbar sind, damit auch die nächste Generation bei Aufnahme einer weiteren Restaurierungskampagne über vorhergehende Erkenntnisse und Massnahmen genauestens Bescheid weiss. Aus diesem Grund wurde für das Jahr 2022 ein Projekt angelegt, durch welches die Struktur des Bauhüttenarchivs reformiert werden soll.

Wegen betrieblicher Risiken und zunehmender Defekte musste der Baustellenlift ausser Betrieb genommen und abgebaut werden. Die Münsterbauhütte hatte den Lift vor rund 20 Jahren als Occasion von den Kollegen in Maissen (D) erworben. Für die nächste Hauptbaustelle steht uns hier eine kostenintensive Neuanschaffung bevor.

Ausblick auf die Arbeiten der Münsterbauhütte 2022–26

Wie von verschiedenen Seiten zu entnehmen war, ist die Basler Elisabethenkirche in einem besorgniserregenden baulichen Zustand. Der neugotische Kirchenbau wurde nach den Plänen von (Caspar) Ferdinand Stadler zwischen 1857 und 1864 unter Christoph Riggerbach errichtet und letztmals in den Jahren 1990–93 umfassend restauriert. Die Verhandlungen zur Finanzierung einer weiteren, dringend anstehenden Aussenrestaurierung der Elisabethenkirche zwischen der Evangelisch-reformierten Kirche, Bund, Kanton und der Christoph Merian Stiftung ergaben, dass die Münsterbauhütte einen gewissen Leistungsanteil zu erbringen hat. Aus diesem Grund wird die Münsterbauhütte in den Jahren 2022 bis 2026 hauptsächlich an der Elisabethenkirche tätig sein und in dieser Zeit, zusammen mit dem «freien Gewerbe», die Restaurierung von Turmhelm und Oktogon vornehmen. Übrigens: Der Turm der Elisabethenkirche überragt mit seinen 72 Metern die Türme des Basler Münsters um 6.5 m (Martinsturm), bzw. um 4.7 m (Georgsturm) Abb. 42.

In Absprache mit der Münsterbaukommission und der kantonalen Denkmalpflege werden die Arbeitsleistungen am Münster in den Jahren 2022–2026 erheblich reduziert. Die Bauhütte wird am Münster demnach lediglich in kleinen Abschnitten tätig sein Abb. 43.

Andreas Hindemann, Münsterbaumeister

Elisabethenkirche Basel, Ostfassade

Restaurierungsarbeiten 2022–26

- Magazin
- Baustellenlift
- Plattform
- Turmhelm
- Oktogon

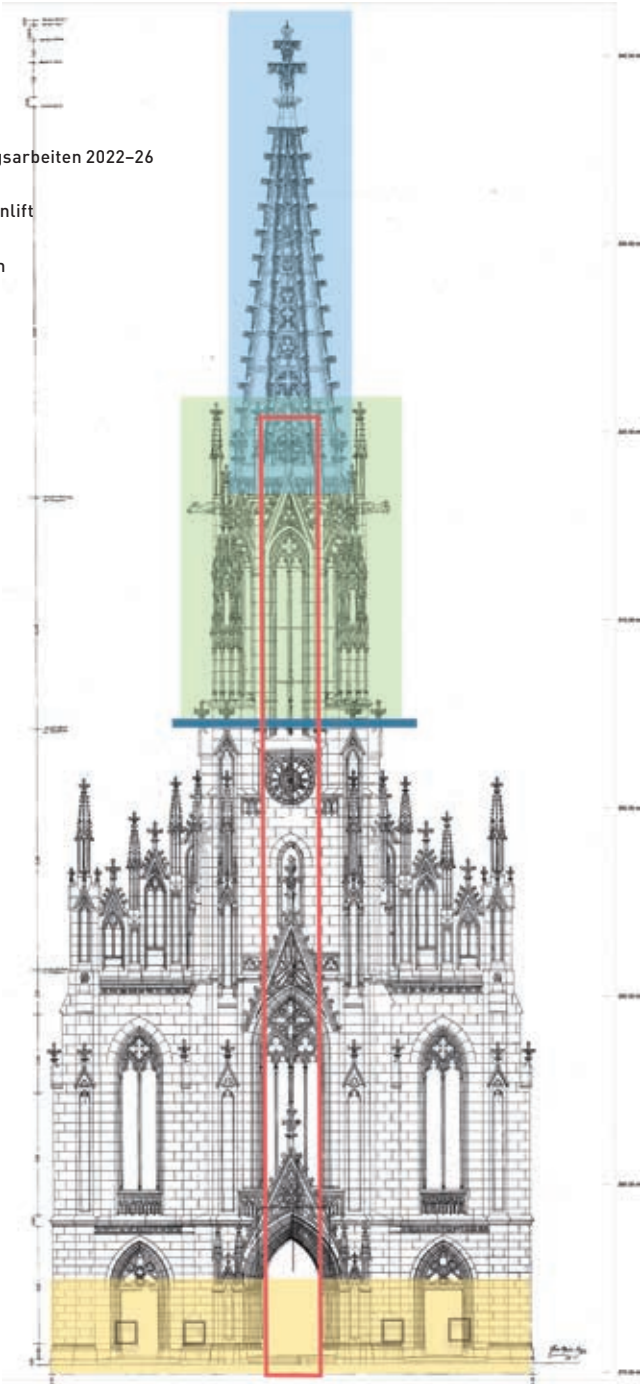
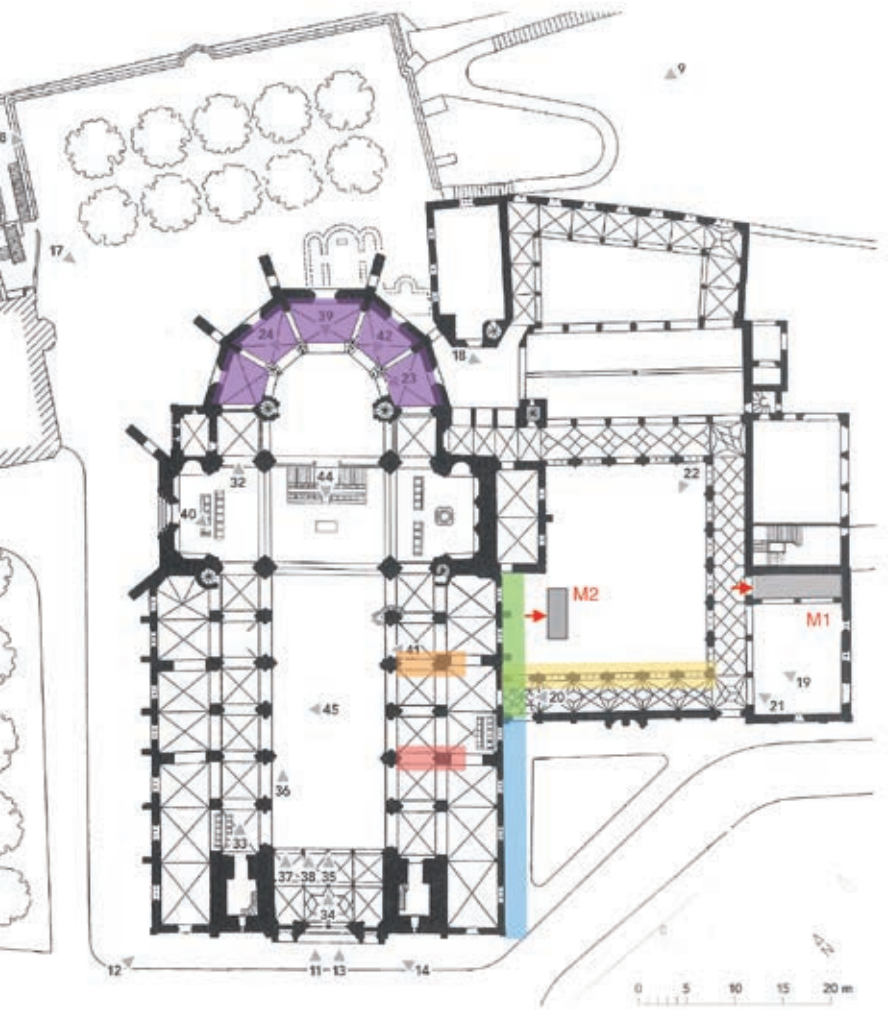


Abb. 42

Basler Münster, Grundriss Erdgeschoss mit Kreuzgängen



Restaurierungsarbeiten 2022–26

- Magazin (M1 & M2)
- Südfassade äusseres südl. Seitenschiff I, 2022
- Südfassade äusseres südl. Seitenschiff I, 2023
- Grosser Kreuzgang Westflügel zum Innenhof, 2024
- Strebewerk Südfassade West, 2025
- Strebewerk Südfassade Ost, 2026
- Bodenbelag Chorterrasse inkl. Unterbau, Arbeitsreserve



Abb. 44



Abb. 45



Abb. 46



Abb. 47

3. Die Glocken im Basler Münster – früher und heute



«... d'Glocke schlage a

und lüte selber Bet-Zit wit und breit ...»

(Aus: «Die Vergänglichkeit» von Johann Peter Hebel)

Glockentöne haben etwas Starkes an sich, sie mahnen uns. Sie weisen über sich hinaus. Massgeblich bestimmten sie früher den Tagesablauf und das Leben der Menschen. Sie richteten ihre Tätigkeiten nach dem Glockengeläut. Im Gedicht «Die wandelnde Glocke» wird ein Kind durch eine Glocke belehrt. Auch in unserer heutigen Zeit ist ihr Geläute nicht zu überhören. Manche empfinden Glockenklang als störenden Lärm; andere hingegen vernehmen das Läuten der Glocken gerne. Einer grossen Beliebtheit erfreut sich die regelmässig am Samstagabend von Radio SRF 1 ausgestrahlte Sendung «Glocken der Heimat», in welcher Kirchenglocken aus verschiedenen Orten der Schweiz erklingen, um die Zuhörenden auf den Sonntag einzustimmen.

Das Geläut des Basler Münsters besteht aus sieben Glocken, zwei davon befinden sich im Martinsturm (Glocken 1 und 2); deren fünf (Glocken 3 bis 7) hängen im Georgsturm. Das Gesamtgewicht dieser sieben Glocken beträgt 16'490 kg. Dazu kommen drei Glocken für den Stundenschlag, die mit dem Uhrwerk im Martinsturm verbunden sind. Diese sogenannten Schlagglocken wiegen insgesamt 850 kg.

Glocke 1: Papstglocke im Martinsturm, 6504 kg, Ø 2,14 m; Ton: ges° – Im ersten Geschoss hängt die Papstglocke von 1873. Ihre Vorgängerin wurde 1442 von Papst Felix V. während des Konzils gestiftet. Sie musste wegen eines Risses 1493 umgegossen werden. Nach der Reformation nannte man sie Osianna- oder Süssnaglocke. 1723 stellte man erneut einen Riss fest, sie wurde

repariert. 1873 erfolgte durch Jakob Keller II.¹ ein Neuguss, wobei Bruchstücke der alten Glocke verwendet wurden. Ihre Inschrift am unteren Glockenrand lautet: «EINEN ANDEREN GRUND KANN NIEMAND LEGEN AUSSER DEM, DER GELEGT IST, WELCHER IST JESUS CHRISTUS», (1 Kor 3,11). Auf der Glockenflanke befindet sich ein Relief der Münster-Westfassade Abb. 49.

Glocke 2: Glocke von Jakob Keller II., im Martinsturm, 3455 kg, Ø 1,73 m; Ton: b° – Die Glocke im zweiten Geschoss trägt die Inschrift: «O LAND, LAND, LAND, HÖRE DES HERRN WORT», (Jer 22,29). Sie wurde ebenfalls 1873 gegossen Abb. 50.

Glocke 3: Heinrichsglocke im Georgsturm, 2940 kg, Ø 1,59 m; Ton: des' – Im Basler Münster gab es eine Vorgängerglocke aus dem Jahr 1494, welche Schäden erlitt. 1565 ersetzte man die defekte Glocke. Gegossen wurde sie bei der Ziegelhütte vor dem Riehen-tor Abb. 48. Auf ihr sind die Reliefs² von Kaiser Heinrich II. Abb. 51 und Kaiserin Kunigunde Abb. 52 sowie von Maria Abb. 53 und Bischof Theodul Abb. 54 angebracht. Diese dürften auf die Glocke von 1494 zurückgehen. Theodul, auch Theodor oder Joder genannt, gilt als Glocken-, Wetter- und Winzerpatron. Sein Attribut ist ein glocken-tragender Teufel; dies beruht auf einer Legende: Bischof Theodul warnte den Papst in Rom vor dem Begehen einer Sünde und rettete ihn damit. Zum Dank erhielt Theodul eine Glocke, welche der Teufel über den Theodulpass (bei Zermatt / Schweiz) ins Wallis tragen musste Abb. 55.

¹ Jakob Keller II. (1827-1894), Sohn von Jakob Keller (1793-1867); aus Andelfingen, Kanton ZH. Der Vater war Glockengiesser, er gründete 1821 eine Giesse-
rei. Sein Sohn führte sie als ebenso erfolgreicher Glockengiesser weiter.

² Von der Münsterbauhütte angefertigte Abgüsse der Reliefs sind am Accueil
des Münsters erhältlich.



Abb. 49



Abb. 50



Abb. 51



Abb. 52



Abb. 53



Abb. 54



oder dem tiffell gebot das er i
en muß gen Wallis tragen

Die Heinrichsglocke trägt eine Inschrift der beschädigten Vorgängerglocke: «ECCLESIAM HANC CAESAR REPARAS HEINRICE RU-ENTEM: HEC TIBI UXORI ME DAT: VOCAR AT THEODOLUS 1494.»³

Diese Inschrift wurde 1565 wie folgt ergänzt: «CAMPANAM REPARANT PROCERES COLLEGII ET URBIS UT RESONET IUXTA MOENIA MAGNA SUA 1565»⁴. Bis 1494 hatte das Basler Münster auch eine Kunigundenglocke, die nicht mehr existiert. In früherer Zeit nannte man die Heinrichsglocke auch Mues-Glocke. Sie läutete morgens um 10 Uhr und zeigte den Haus-Armen⁵ an, dass ihr Mues (gekochter Brei, Brot und Suppe) im Almosenhaus zum Abholen bereit ist. Nach der Abschaffung dieses Brauchs ertönte die Glocke weiterhin um 10 Uhr, deshalb wurde sie fortan Zehn-Glocke genannt.

Vier weitere Glocken des neuen Geläuts von 1873 hängen paarweise im zweiten und dritten Geschoss des Georgturms. Oberhalb der Heinrichsglocke sind die Glocken 4 (links) und Glocke 5 (rechts) angebracht Abb. 56.

Glocke 4: 1415 kg, Ø 1,28 m; Ton: es' – Inschrift: «KOMMT, DENN ALLES IST BEREIT», (Luk 14,17).

³ «Diese einstürzende Kirche stellst Du, Kaiser Heinrich, wieder her, diese (Kirche) gibt mich dir (und deiner) Gemahlin, ich werde auch Theodul genannt, 1494».

⁴ «Die Vorsteher (Vornehmsten) der Kirche und der Stadt stellen die Glocke wieder her, damit sie (wieder) bis dicht an ihre grosse(n) Stadtmauer(n) erklinge (ertöne), 1565».

⁵ Zum Begriff Haus-Arme sei auf das Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm, Stichwort HAUSARM, Bd. 4, Sp. 652; das Schweizerische Idiotikon, Stichwort hûs-arm, 1. Bd., Sp. 456; sowie das Internet verwiesen.

Glocke 5: 960 kg, Ø 1,14 m; Ton: f' – Inschrift: «DU MACHST FRÖHLICH, WAS DA WEBET, BEIDES DES MORGENS UND DES ABENDS», (Ps 65,9)⁶ Abb. 57.

Glocke 6: 810 kg, Ø 1,06 m; Ton: ges' – Inschrift: «LOBET DEN HERRN MIT WOHLKLINGENDEN CYMBELN», (Ps 150,5).

Glocke 7: 406 kg, Ø 0,84 m; Ton: b' – Inschrift: «GNADE SEI MIT EUCH UND FRIEDE», (Röm 1,7).

Im dritten Turmgeschoss des Martinsturms befinden sich die drei Schlagglocken der Münsteruhr. Die Hammerschläge werden durch Impulse ausgelöst, welche mittels Eisendrähten übertragen werden. Jakob Mäder aus Andelfingen hat das Uhrwerk 1883 geschaffen Abb. 58, 59.

Glocke 8: 600 kg; Ton: a' – Die Stundenglocke ist die älteste Glocke im Münster, sie stammt aus dem Jahr 1459. Inschrift: «Cirill'(us) ep(iscopu)s in alexandria posit'(us) Fugat sagittas tonitruu a bin teritu G'(ene)ris humani diese' slag Mac(het) d'(er) bumeist(er) sub anno LIX»⁷.

Glocke 9: 175 kg; Ton: e'' – Geschaffen von Jakob Keller II. Sie schlägt zusammen mit Glocke 10 die Viertelstunden und stammt von 1885.

⁶ Detail Glocke 5, Inschrift: «...WAS DA WEBET...DES ABENDS». Freundliche Auskunft vom 28. April 2021 von Pfarrer Franz Christ: Luther verwendet in «Die gantze Heilige Schrifft Deutsch» von 1545 noch «webern». Weben ist ein Synonym für leben.

⁷ Cyrillus, der als Bischof in Alexandrien eingesetzt war; er verscheucht Blitze des Donners vom Untergang des Menschengeschlechts. Diese Schlagglocke machte der Baumeister im Jahre 59.



Abb. 56



Abb. 57



Abb. 58

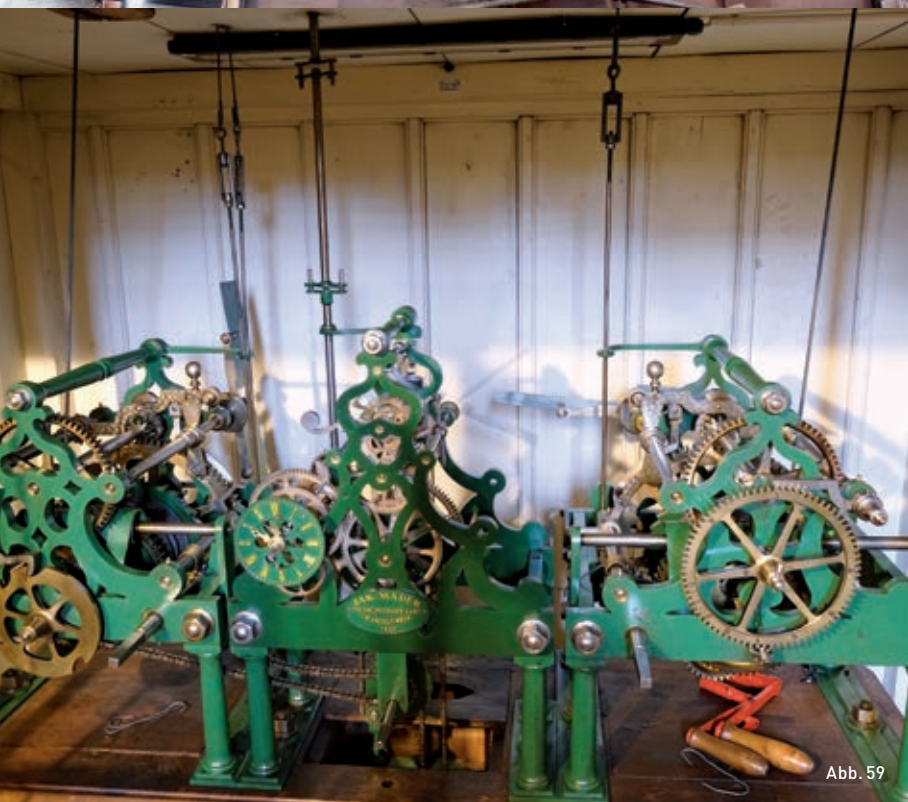


Abb. 59

Glocke 10: 75 kg; Ton: ais'' – Geschaffen von Jakob Keller II. Sie schlägt zusammen mit Glocke 9 die Viertelstunden und stammt von 1886.

Das Feierabendglöckchen

Ein ganz kleines Schwesterchen dieser zehn Glocken soll auch erwähnt sein. Es hängt bescheiden im Innern des Münsters rechts oben beim Eingang zum Martinsturm. Im Vergleich zu den zehn Glocken ist das Glöckchen ein Winzling. Bei hohem Besucherandrang dient sie heute dem Accueil-Team, um die bevorstehende Schliessung der Kirche anzukünden. Kurze Zeit vor Besuchschluss wird sie deshalb geläutet. Das Glöckchen, mit einem Seil versehen, ist häufig Blickfang für Kinder, die manchmal nur zu gerne am Seil ziehen würden und es auch tun. Ein bereits pensioniertes Mitglied des Teams taufte das Glöckchen vor etlichen Jahren schon auf den stimmigen Namen «Feierabendglöckchen». Auf ihr ist am oberen Rand die Jahreszahl 1617 zu erkennen.

Welchem Zweck mag das Glöckchen ab dem Jahr 1617 gedient haben und wo war es früher wohl angebracht? Antworten darauf wird uns die zukünftige Forschung liefern **Abb. 60**.

Zum Nachklang

Eine Beschreibung aus dem 16. Jahrhundert – Zuvor wurden die heute noch sichtbaren, vor allen aber hörbaren Glocken des Münsters beschrieben. Nun ein Blick ins 16. Jahrhundert: Christian Wurstisen, Mathematiker, Theologe und Stadtschreiber, vermittelt uns in seiner «Beschreibung des Basler Münsters und seiner Umgebung»⁸ interessante Details u.a. zu den Münsterglocken. In

⁸ Christian Wurstisen: «Beschreibung des Basler Münsters und seiner Umgebung», S. 419 ff. Herausgegeben durch Rudolf Wackernagel. In: «Beiträge zur vaterländischen Geschichte», 12. Band, Neue Folge – Zweiter Band, Basel 1888.



Abb. 60

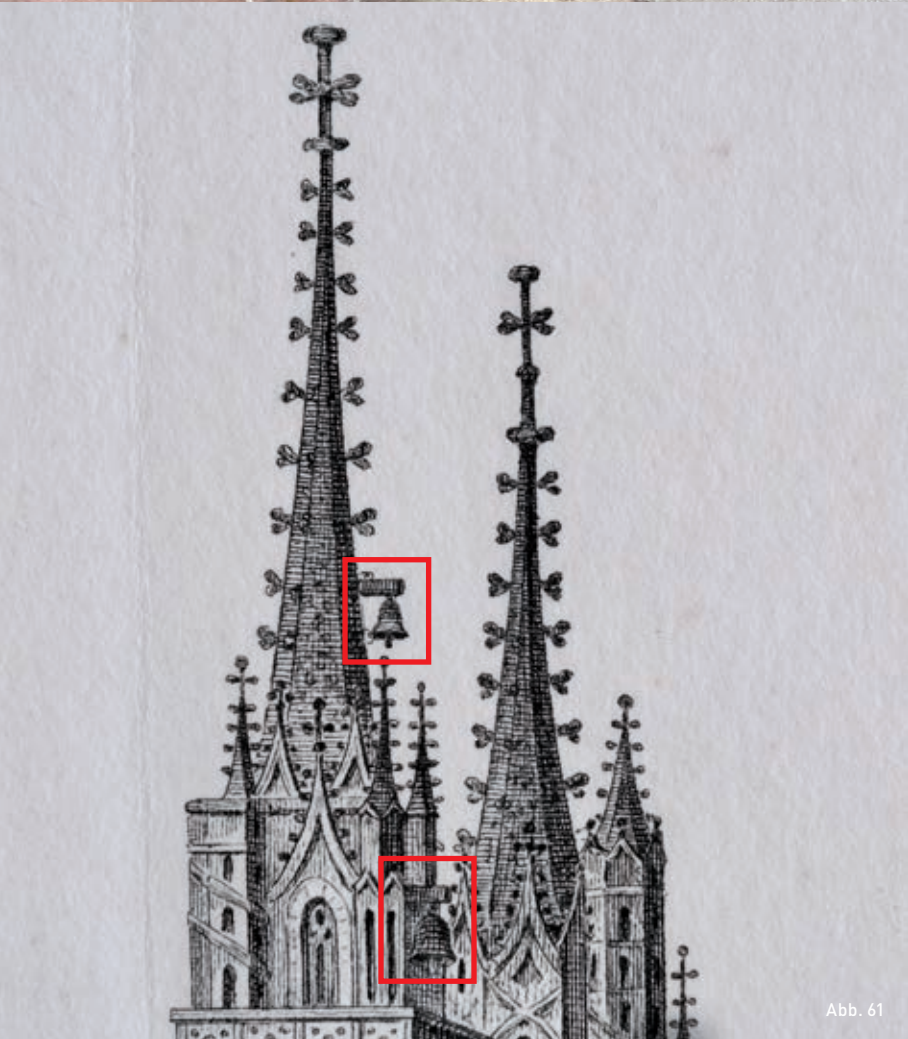


Abb. 61

seiner «Beschreibung» berichtet er, dass im Georgsturm sieben Glocken hängen:

1. Die erst heisset diser zeit die mussglock, weil man sie umb 10 uhr vor mittag, wann die hausarmen im allmusen haus ihr muss holen sollen, zu leuten pfleget. Von altem her hiess sie keiser Henrichs glock ...»
2. «Die ander glock heisst unser frauwen glock, dieser zeit die halb zwölfe glock ...»
3. «Die dritte, (...) nennet man vor zeiten die salve glock, nun aber die wachtglock ...»
4. «Die vierte, (...) heisst KUNIGUNDIS, sonst aber von ihrem gebrauch chorglock (...) mit dieser schrift: «Sum campana Chori, clerum voco, dicor Osanna»⁹
5. «Die fünft (...). Dise heisset MARIA»
6. «Ob diesen hanget das primglöcklin, jetz das neune glöcklin, 2 ½ centner schwer. Dises bekham ein riss anno 1574, ward nach seiner erneuerung d. 4. Julii erstlich widerumb geleutet, war aber zuvor besser gwesen».
7. «Das Vesperglöcklein, jetzt das dreyglöcklein (...)»

Welch ein Unterschied zu unserer Zeit! Bei Wurstisen tragen alle Glocken Namen. Heute spricht man nur noch von der Papst- und der Heinrichsglocke.

Verschwundene Glocken – Beim Betrachten des Detailausschnittes der Darstellung von Emanuel Büchel «Der Münsterplatz in Basel», 1764¹⁰ Abb. 61 fällt auf, dass am Georgsturm zwei Glocken zu erkennen sind: die obere ist am Helm befestigt. Bei ihr scheint am Glockenrand unten eine Art Haken angebracht zu sein; war es ein

⁹ «Ich bin die Chor-Glocke und rufe den Klerus, bin Osanna genannt».

¹⁰ gestochen von Nep. Echte, Freiburg i.B.

Mechanismus (Glockenaufhängung mit Seilzug), um sie von innen läuten zu können? Die untere hängt oberhalb des dritten Geschosses. Ob Wurstisen damit das Prim- und Vesperglöcklein (Glocken 6 und 7 in Wurstisens Aufzählung) meint, ist eher unwahrscheinlich, denn er beginnt seine Beschreibung damit, dass im Georgsturm sieben Glocken hängen. Das «Ob» in seiner Beschreibung kann wohl eher auf «oberhalb» der Maria-Glocke verstanden sein, also noch innerhalb des Turms. Wären die beiden Glocken so angebracht gewesen, wie sie Büchel zeichnete, hätte Wurstisen es bestimmt für erwähnenswert gehalten, auf ihre Aussenpositionierung hinzuweisen. Hat er diese beiden Glocken gar nicht beschreiben können, weil sie später angebracht worden sind oder hat er sie ausser Acht gelassen, weil sie einem weltlichen und keinem sakralen Zweck dienten?

Vielleicht handelte es sich bei den von Büchel dargestellten Glocken um sogenannte Wetterglocken¹¹, die bei Unwettern geläutet wurden, um sowohl die Bevölkerung zu warnen als auch das Unwetter, bzw. die bösen Geister, Blitze und Hagel zu vertreiben? Friedrich Schiller stellt in seinem «Lied von der Glocke» die den Glocken zugeschriebenen Eigenschaften als Leitmotiv voran: «Ich rufe die Lebenden. Ich beklage die Toten. Ich breche die Blitze». Ein berühmter Zeitgenosse Büchels, Benjamin Franklin¹², hat 1752 den Blitzableiter erfunden. Zu Zeiten Franklins war wahrscheinlich den Menschen noch nicht bekannt, dass ein Blitz elektrisch geladen ist. Vielmehr glaubten die Menschen, dass die Blitze eine Strafe des Himmels seien. Die untere Glocke ist bis ins späte 19. Jahrhundert dokumentiert¹³.

¹¹ Internet: Suchanfragen: «Als unsere Vorfahren bei Gewitter noch die Wetterglocken läuteten», vergl. auch «Glocken und Blitze».

¹² Internet: «Benjamin Franklin - der Erfinder des Blitzableiters».

¹³ Kunstdenkmäler der Schweiz; Das Basler Münster, Seite 142 f, Foto Adam Varady.

Glocken und Turmwächter – Für die Stadt Basel wurde im Jahr 1412 eine neue Ordnung für den Wachtdienst¹⁴ erlassen. Rudolf Wackernagel beschreibt in seiner «Geschichte der Stadt Basel»¹⁵, dass es in der Stadt häufig Brände gab. Ein Grossbrand ereignete sich am 5. Juli 1417: ein Haus in der Streitgasse brannte, das Feuer dehnte sich zum Aeschenschwibbogen, zum Münsterplatz, zur Freien Strasse und in die St. Alban-Vorstadt aus. Der Rat erliess in der Folge Vorschriften hinsichtlich der beim Häuserbau zu verwendenden Materialien. Er machte zahlreiche Vorgaben, z.B. über die Masse, wie weit Dachhimmel vorstehen durften, auch war jeder Herd mit einem Feuerhut zu überwölben. Zudem erhielten die Bedürftigen Beiträge für die anstatt mit Schindeln fortan mit Ziegeln zu deckenden Dächer. Der Löschdienst wurde mit weiteren Ledereimern und Feuerleitern ausgestattet.

Das Geläute der Kirchen regelte das Leben der Menschen im Mittelalter und der frühen Neuzeit in vielerlei Hinsicht. Von Münster und St. Leonhard ertönten morgens und abends die Torglocken, um das Öffnen und Schliessen der Stadttore anzukündigen. Die Torglocke zu St. Leonhard hiess auch Feuerglocke. Diese wies die Bevölkerung an, ihre Herd- und Ofenfeuer, im Winter um acht und im Sommer um neun Uhr abends zu löschen. Hinzu kamen Signale der Turmwächter. Deren Aufgabe war es, vor einem Feuer zu warnen und «die Nacht hornen oder blasen in rechter ordentlicher Länge und dann die ganze Nacht durch jedem Stundenschlag der Uhr ein Anschlagen ihrer Glocke oder einen <Hornblos> folgen zu lassen».

Karl Meyer-Lustenberger

¹⁴ Bruno Thommen: «Schweizerisches Feuerwehr-Museum im Lützelhof in Basel», Basel 1997, S. 12 ff.

¹⁵ Rudolf Wackernagel: «Geschichte der Stadt Basel», Zweiten Bandes erster Teil, S. 290 ff, Basel 1911; Faksimile Nachdruck der Originalausgabe, Basel 1986.

Basler Münster, Anordnung der Glocken

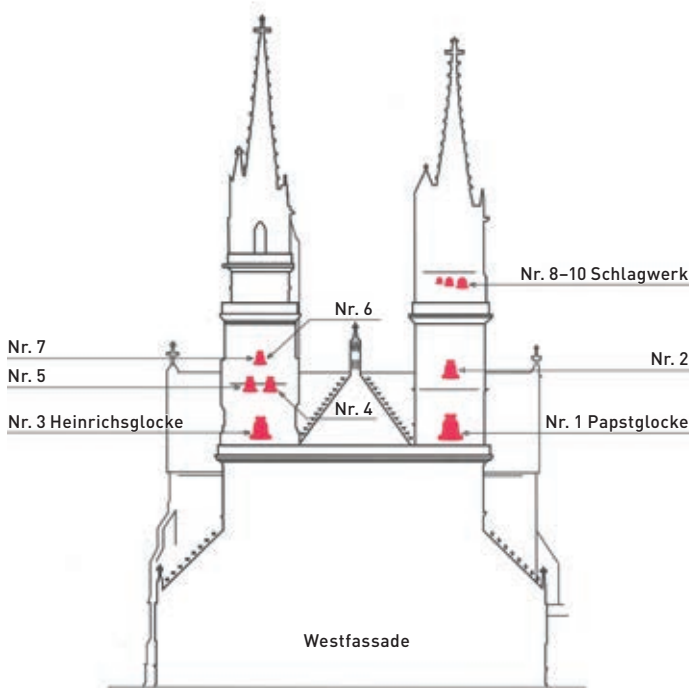


Abb. 62

Literaturhinweise

«Das Basler Münster», GSK Band X, Bern 2019 | «Deutsches Wörterbuch» von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Vierten Bandes zweite Abtheilung, Leipzig 1877 | Markus Fürstenberger: «Glocke und Gleggli im Alte Basel» (ink. Abb. 63), Basel 1998 | Hans Jürg Gnehm: «Die Basler Münstererglocken» in Jahresbericht 2007 Freunde der Basler Münsterbauhütte | Andreas Hindemann, Münsterbaumeister: «Basler Münster, Zusammenstellung von Informationen zu den Glocken», 18.07.2018 | Doris Huggel / Daniel Grütter (Hrsg.): «mit ganzem flüss» Der Werkmeister Hans Nussdorf in Basel, Basel 2003 | Internet | Kurt Kramer: «Klänge der Unendlichkeit – Eine Reise durch die Kulturgeschichte der Glocke», D-47623 Kevelaer, 2015 | Helen Liebendörfer: «St. Theodul - der Glockenheilige» in Jahresbericht 2007 Freunde der Basler Münsterbauhütte | Sandra Schmied-Deola, Sigrstin am Münster und Bischofshof: «Läutordnung (ab 1. Advent 2020)» | «Schweizer Lexikon 91 in 6 Bänden», Bd.3, S. 796, Luzern 1992 | «Schweizerisches Idiotikon – Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache», 1. Band, Frauenfeld 1881 | René Teuteberg: «Sieben Biographien: Berühmte Basler und ihre Zeit», Basel 1976 | Bruno Thommen: «Schweizerisches Feuerwehr-Museum im Lützelhof in Basel», Basel 1997, S. 12 ff | Rudolf Wackernagel: «Geschichte der Stadt Basel», Zweiten Bandes erster Teil, S. 290 ff, Basel 1911; Faksimile Nachdruck der Originalausgabe, Basel 1986 | Christian Wurstisen: «Beschreibung des Basler Münsters und seiner Umgebung», S. 419 ff. Herausgegeben durch Rudolf Wackernagel. In: «Beiträge zur vaterländischen Geschichte», 12. Band, Neue Folge – Zweiter Band, Basel 1888.

4. Finanzen



Die Mitgliederbeiträge, die erfreulich hohen Spendeneingänge sowie das sehr gute Finanzergebnis haben wiederum zu einem erfreulichen Resultat geführt.

Trotz des guten Jahresabschlusses ist unser Verein weiterhin darauf angewiesen, durch die Beiträge der Mitglieder eine möglichst breite finanzielle Unterstützung zu erhalten. Basis dazu bilden die jährlichen Mitgliederbeiträge unserer – oftmals jahrzehntelang treuen – Vereinsmitglieder. Zusätzlich freuen wir uns auch über die zusätzlichen, meistens unerwarteten Spendeneingänge, welche es möglich machen, auch ausserordentliche Aufwendungen zu finanzieren.

Den Vereinsmitgliedern und allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich für die Unterstützungsbereitschaft und für das Interesse an der Arbeit der Basler Münsterbauhütte gedankt.

In der folgenden Darstellung wurde die Vereinsrechnung mit dem Legatenfonds konsolidiert, was eine bessere Gesamtübersicht über die finanzielle Situation bzw. über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins möglich macht.

Dieter Siegrist, Kassier

Bilanz Verein

Aktiven	2021	2020
Postfinance 40-13258-0	138'749.20	309'803.27
Baumann & Cie.	269'410.78	273'331.88
Aktive Rechnungsabgrenzung	71.50	3'098.50
Wertschriftendepot	716'736.60	460'329.80
Total Aktiven	1'124'968.08	1'046'563.45

Passiven

Fremdkapital

Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	0	840.10
Passive Rechnungsabgrenzung	1'151.35	3'340.00
Rückstellungen Wunschzettel	68'710.00	68'710.00
Rückstellungen Patenschaften	35'300.00	28'000.00
Rückstellungen lebenslängliche Mitglieder	10'000.00	10'000.00
Total Fremdkapital	115'161.35	110'890.10

Eigenkapital

Kapital	815'673.35	732'998.75
Schwankungsreserve	120'000.00	120'000.00
Jahresergebnis	74'133.38	82'674.60
Total Eigenkapital	1'009'806.73	935'673.35
Total Passiven	1'124'968.08	1'046'563.45

Erfolgsrechnung Verein

Erträge	2021	2020
Mitgliederbeiträge	28'630.00	27'400.00
Spenden ungebunden	46'410.00	18'630.00
Spenden zweckgebunden	0	5'000.00
Übrige Spenden	0	4'310.00
Wertschriftenertrag, Bewertungsgewinn	53'453.55	58'325.36
Übriger Ertrag	71.50	98.50
Total Erträge	128'565.05	113'763.86

Aufwand

Beiträge, Spenden, Vergabungen	20'000.00*	5'000.00
Öffentlichkeitsarbeit / Drucksachen	26'418.25	19'140.17
Diverse Aufwendungen	7'045.77	5'630.85
Finanzaufwand	967.85	1'318.24
Jahresergebnis	74'133.38	82'674.60
Total Aufwand	128'565.25	113'763.86

* Stephan Jon Tramèr, Buchprojekt «Die Kreuzblume»

Bericht der Rechnungsrevisoren an die Mitgliederversammlung der «Freunde der Basler Münsterbauhütte»

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2021 abgeschlossene konsolidierte Jahresrechnung und die separaten Rechnungen des Vereins und des «Legaten Fonds» geprüft. Wir stellen fest, dass

- Bilanz und Erfolgsrechnung der geprüften Rechnungen mit der Buchhaltung übereinstimmen, und
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier Decharge zu erteilen.

Basel, 29. März 2022

(sig.) Franziska Siegenthaler

(sig.) Peter Fenk

Spenden pro 2021

30'000.–	Anonym	140.–	Keller-Burkhard Thomas und Doris
3'000.–	Dietschy Doris	140.–	Teleki-Vischer Miklós und Marie-Anne
560.–	Wüthrich Felix	140.–	Blancarts Thomas und Barbara
500.–	Stähelin-Seidel Marianne	140.–	Rolli-Baltensperger David und Marianne
440.–	Rapp-Pestalozzi Peter und Regula	140.–	Möbius Schärer Herbert und Marianne
360.–	Pachlatko Lukas	140.–	Mesmer-Edelmann Stefan und Stefanie
300.–	Feger Alain	110.–	Blatter Ernst
300.–	Freivogel-Fritschin Andreas und Elisabeth	110.–	Grisard Ronald
260.–	Frey Markus	100.–	Leuzinger Verena
250.–	Di Siervi Samuele	100.–	Reichen Christian
240.–	Ruf Heinz und Meier Ruf Ursula	100.–	Strub Verena
240.–	Leuzinger Verena	100.–	Gueniat Karin
210.–	Wehrmüller-John Joseph	100.–	Müller-Hafner Elsbeth
200.–	Sarasin Alexander und Sogorb Sarasin Lolita	100.–	Burkhalter-Nadolny Ines
200.–	Gilgen Denise	100.–	Geiser-Köberlin Irmgard
200.–	Pankow Bernhard und Eva	100.–	Breisinger Maria
200.–	Riedtmann Thomas	100.–	Wackernagel Marie-Christine
200.–	Furler-Gyger Rolf und Verena	100.–	Joerg-Keller Urs und Marianne
200.–	Schiess Charlotte	100.–	Wyss-Nolting Madeleine
190.–	Soiron Rolf und Alicia	100.–	Buser Margrit
180.–	Rieger Peter	100.–	Winter Urs
160.–	Brandenberger Rebekka	100.–	Bögli-Hoffmann Annemarie
160.–	Knecht Verena	100.–	Finckh Roland
160.–	Hosch Sibylle	100.–	Braun Werner
140.20	Handschin-Simon Hans und Marianne	100.–	Sandreuter Emanuel und Regina
140.–	Zierbeck Lutz und Jeannette	100.–	Stalder-Epting Beat und Liselotte
140.–	Heule Karl und Anni		
140.–	Christ Franz und Salome		
140.–	Burckhardt-Groos Carl Andreas und Inga	4'140.–	Zahlreiche Einzelspenden unter CHF 100.–

46'410.20 Spenden Total

Spenden ab CHF 100.– werden steuerabzugsfähig verdankt.

5. Mitgliederverzeichnis und Patenschaften

Mitglieder

Abele-Wigert Isabelle
Abele-Wigert Stefan
Ackermann Felix
Ackermann Ursula
Ackermann-Staub Doris
Adler Marianne
Albrecht-Iselin Jacqueline
Albrecht-Roth Christoph
Althaus Meier Rosmarie
Arnold Leo
Babics Piroska
Bachmann-Kundert Judith
Bachmann-Kundert Ruedi
Barnes-Wilson Marjory
Bätschmann Marie-Therese
Baumgartner Günther
Baumgartner Heinrich
Beltinger Stefan
Benz Ruth
Berney Angela
Binder-Wunderlin Giancarlo
Binkert-Meyer Erika
Binswanger Petra
Birkhäuser Kaspar
Birkhäuser Regula
Blanckarts Barbara
Blanckarts Thomas
Blatter Ernst
Bloch-Müller Roger
Böhmer Claudia
Böhmer Markus
Börnin Martin
Bösch Marta
Bossard-Born Bruno
Bossard-Born Ursula
Brandenberger Rebekka
Brandenberger Verena
Brander Roman
Brassel Werner
Braun-Herweyer Henriette
Breisinger Maria
Breisinger Peter
Breisinger Yolanda
Breitenstein Urs
Breitenstein Verena
Brombacher Edith
Brombacher Ernst

Brooke Maria Luisa
Bühler Barbara
Bühler Rosa Yvonne
Buner Marco
Burckhardt Andreas
Burckhardt Bernhard L.
Burckhardt Christine
Burckhardt Marie-Christine
Burckhardt Mathis
Burckhardt-Beck Anne-Béatrice
Burckhardt-Beck Peter
Burckhardt-Groos Carl Andreas
Burckhardt-Groos Inga
Burckhardt-Hager Annelies
Burckhardt-Hager Peter
Burckhardt-Hofer Christine
Burckhardt-Seebass Donatus
Burckhardt-Vischer Barbara
Burckhardt-Vischer Urs
Burckhardt-Wieland Johann R.
Buri Rapp Anna
Buri Rapp Samuel
Burkhalter-Nadolny Ines
Burkhard Vera
Buser Astrid
Buser Margrit
Buser Matthias
Buxtorf-Hosch Christoph
Buxtorf-Hosch Edith
Christ Claudius
Christ Franz
Christ Hieronymus
Christ Salome
Christ-Böhringer Hans A.
Christ-Böhringer Ruth
Christeller-Moog Erika
Cloetta Caroline
Cordasco Fankhauser Michele
Cordasco Fankhauser Silvia
Cornaz Susanne
Corvini Hanspeter
Cuendet Jacqueline
Cuendet Pierre-Henri
De Courten-Gutknecht Myriam
de Wijs Jean-Jacques
Denfeld-Herkommer Christa
Denfeld-Herkommer Paul

Denzler Hans
 Develey Robert-Louis
 Dinten Oliver
 Dolder Nicolas
 Dolder-Vonder Mühl Annemarie
 Druey Elisabeth
 Druey Jean Nicolas
 Eichenberger-Torro Josefina
 Eichenberger-Torro Jörg
 Eichin Bettina
 Eichin Klaus
 Elliker Beatrix
 Erhardt Barbara
 Erhardt Thomas
 Faesch Heinz Lukas
 Fässler Adalbert
 Feger Alain
 Feiner Peter
 Feldges Uta
 Fiechter Stephanie
 Fiedler-Fankhauser Bob
 Fiedler-Fankhauser Barbara
 Field David
 Filannino Lisa
 Finckh Roland
 Fischer Eva M.
 Flubacher-Rihm Peter
 Flückiger Regula
 Flury-Kamber Maria
 Flury-Kamber Urs
 Forcart-Staehelin Peter
 Forcart-Staehelin Simone
 Frei Robert
 Frei Trudy
 Freivogel-Fritschin Andreas
 Freivogel-Fritschin Elisabeth
 Freivogel-Hürzeler Dominik Raphael
 Freivogel-Hürzeler Viktoria
 Frey Markus
 Fricker Bernadette
 Friedli Urs
 Fuchs-Ganter Isabel
 Fumagalli-Benz Brigitta
 Fumagalli-Benz Silvio
 Furler-Gyger Rolf
 Furler-Gyger Verena
 Furler-Tobler Catherine

Furler-Tobler Gaudenz
 Gagneux-Rauschenbach Karin
 Gagneux-Rauschenbach Stephan
 Ganther Annamengia
 Ganther Simon A.
 Gauci Maistre Anne
 Gautschi Simon
 Geiser-Köberlin Irmgard
 Geissberger Heidi
 Geissmann-Spuler Markus
 Gelzer Silvia
 Gerber-Schatz Marina
 Gerber-Schatz Rolf
 Germann Krebs Brigitte
 Gilgen Denise
 Gill Peter
 Girard Marie Louise
 Glanzmann Thomas
 Glauser Esthi
 Glauser Walter
 Gloor Bernhard
 Gloor-Mohler Hilde
 Gloor-Mohler Max
 Gontha Margrit
 Götzö Stephan
 Götz-Schmied Margrit
 Graf Regula
 Graf-Bächtold Esther
 Graf-Bächtold Max
 Gratwohl Esther
 Gratwohl Hanspeter
 Gräth-Kompa Doris
 Grisard Ronald
 Grüninger-Keller Dieter A.
 Grüninger-Keller Pia
 Gscheidle-Kunz Madeleine
 Gscheidle-Kunz Samuel
 Gueniat Karin
 Guth-Tschopp Ines
 Gütt Beate Ursula
 Guttmann Bernadette
 Gysel-Zirngib Matthias
 Gysel-Zirngib Ursula
 Hager-Guyer August
 Hager-Guyer Rahel
 Hagnauer Lucie
 Handschin-Simon Hans

Handschin-Simon Marianne

Häring Cornelia

Hartmann Doris

Hauck-Wolf Claudia

Hauck-Wolf Max

Hediger Paul

Helmig Guido

Hentschel-Liebhart Karin

Herold-Lotz Mädi

Herold-Lotz Werner

Hertrich Elisabeth

Hertrich Ruedi

Heule Anni

Heule Karl

Heydrich-Stich Christian

Hindemann Antje

Hinderling-Rothenbach Eva

Hirsekorn Lächli Andreas

Hirsekorn Lächli Margrit

Hirt-Schirmer Fritz

Hirt-Schirmer Heidi

Hobi-Lanz Elisabeth

Hoehn-Dehm Alfred

Hoehn-Dehm Sylvia

Hoffmann Peter Christoph

Hölzle Peter

Hosch Sibylle

Hotz Evelyn

Hotz Felix

Huber Dorothee

Hubschmid-Fluri Ursula

Hug Henriette

Hug Martin

Hug Salome Barbara

Hug-Hartmann Corinna

Hunziker Dieter

Imboden Mohler Eve

Inglin Oswald

Iseli Hans-Rudolf

Itin-Sulzer Johanna

Jaquet-Metzger Hélène

Jaquet-Metzger René

Jenny Beatrice

Jenny David

Jenny-Doppler Paul

Joerg-Keller Marianne

Joerg-Keller Urs

Maintäler

1mm

16

Joerin Béatrice

Joerin Jean-Marc

Joerin Madeleine

Jundt Hobi Esther

Jungck Christoph

Kaufmann Gerhard

Keller-Burkhard Doris

Keller-Burkhard Thomas

Kern-Buser Liselotte

Kiefer-Volkart Hanspeter

Kienzle Klaus

Kilchenmann-Sutter Margrit

Kilchenmann-Sutter Peter

Kistler Marianne

Klarer-Lüscher Elisabeth

Knecht Verena

Knüsli-Salathé Barbara

Knüsli-Salathé Claudio

Koch Rolf

Koechlin Andrée Cécile

Koechlin-von Wyttenbach Muriel

Koepp Margrit

Kohler Daniela

Kohler Alexander

Kohler Jitka

Kohler Paul

Kolb-Jeger Paola

Kopp-Dolensky Silvia

Krattiger Ursula

Krause-Nachmansohn Judith

Krayer Rumpf Claudia

Krayer Rumpf Wolfgang

Krieger Annemarie

Kroepfli Peter

Kuhn-Müry Christine

Kuhn-Müry Thomas

Kundert Lukas

Kuster-Suter Barbara

Kuster-Wanner Elisabeth

Kuster-Wanner Peter

La Roche Emmanuel

La Roche Maria

Labhardt-Senn Robert

Labhardt-Senn Verena

Lang-Sandholzer Christian

Lang-Sandholzer Roswitha

Lätsch Margrit

Giessmörtel

22

Laubi Heidy
 Le Grand Vera
 Leu Marseiler Ruth
 Leuenberger-Müller Markus
 Leuenberger-Müller Nicole
 Leuzinger Verena
 Ley Ruth
 Liebendörfer Frieder
 Liebendörfer Helen
 Liebendörfer Martin
 Liebendörfer Ursula
 Lopez Fernandez Manuela
 Lopez Fernandez Marcial
 Loprieno Andrea
 Loprieno Antonio
 Loretz-Bär Rosemarie
 Ludwig-Petersen Andreas
 Lüthy-Lang Antoinette
 Lüscher Barbara
 Manasse-Messmer Andreas
 Manasse-Messmer Vreni
 Marelli-Winter Bruno
 Marelli-Winter Sylvia
 Martina-Christ Beatrix
 Martina-Christ Francesco
 Martin-Hänseler Elsa
 Massart-von Waldkirch Beatrice
 Mattern Günter
 Matulic-Kaiser Esther
 Maurer Jacqueline
 Mehrhof Waldtraut
 Meier Peter
 Meier Ruf Ursula
 Meier-Courtin Suzanne
 Meiner Barbara
 Meinhardt Friederike
 Meles Zehmisch Brigitte
 Merz Niklaus
 Mesmer-Edelmann Stefan
 Mesmer-Edelmann Stefanie
 Meyer Karl
 Meyer Peter
 Meyer Thomas
 Meyer-Brüderlin Beatrix
 Meyer-Brüderlin Pierre
 Möbius Schärer Herbert
 Möbius Schärer Marianne

Mohler Markus
 Moppert-Vischer Johannes
 Moppert-Vischer Ruth
 Möri Andreas
 Moritz Gerhard
 Moritz Sigrid
 Moulin Pierre
 Müller Peter
 Müller-Hafner Elsbeth
 Müller-Potter Pia
 Mundschein Werner
 Müry Thomas
 Naef-Bammatter Renata
 Naef-Bammatter Roland
 Näf Iris
 Nagel Anne
 Nemec Horst
 Nemec Monika
 Nicholas-Kuhn Beatrice
 Nicholas-Kuhn Geoffrey
 Niedermann Erika
 Noverraz Jacqueline
 Nyfeler-Rickenbacher Lisa
 Nyfeler-Rickenbacher Peter
 Obrist Marco
 Opferkuch Erika
 Opferkuch Walter
 Oser-Staehelin Adrienne
 Osswald Georg
 Ott Christian
 Pachlatko Felix
 Pachlatko Lukas
 Pankow Bernhard
 Pankow Eva
 Paul Sabine
 Pauli-Bingler Ester
 Paul-Müller Marianne
 Payern-Schweizer Madeleine
 Pfaff-Hubschmid Doris
 Pitschen-Sutter Silvio
 Plattner-Hunkeler Peter
 Plücker Hans-Peter
 Plüss Edith
 Preiswerk Thomas E.
 Preiswerk Trudi
 Prussait Florian
 Pucher Patricia

Basaltmehl

13

Pukrow-Stenner Martina
Pukrow-Stenner Meinrad
Puorger Baldassar
Ragettli-Stutz Gustav
Ragettli-Stutz Irène
Raillard Dorothée
Rapp Andreas
Rapp-Pestalozzi Peter
Rapp-Pestalozzi Regula
Rathgeb Ulrich

Schäuble Jörg
Schefer Rebekka
Scheidegger Rudolf
Schelling Annamarie
Schenker Andreas
Schiegg Elsbeth
Schiess Charlotte
Schiess-Grote Karin
Schiess-Schäublin Robert
Schinz Annemarie

Recher Ruedi
Reichen Christian
Reinau-Krayer Catherine
Reinau-Krayer Hansjörg

Schlettwein-Gsell Daniela
Schluchter-Muntwyler Barbara
Schluchter-Muntwyler Philipp
Schluep Charlotte

Ribbert Margret
Riedtmann Thomas
Rieger Peter

Schmid-Pugin Françoise
Schmid-Pugin Markus
Schmied Sandra

Riggenbach Elisabeth
Rihm Tamm Ariane
Rihm Tamm Nikolaus
Ritter Walter

Quarzsand
(0,1) - 0,4mm

19

Rolli-Baltensperger David
Rolli-Baltensperger Marianne

Schneider Homberger Esther
Schröder Field Caroline
Schubert-Vischer Aletta
Schultheiss Andreas

Rotberg Peter K.
Rothen Bernhard
Rothen Susanne
Rüdisühli Kaspar
Rudolf von Rohr Marie-Christine
Rudolf-Paravicini Peter
Ruf Heinz

Schulthess Matthias
Schulthess Verena
Schulz Dorothee
Schulz Eva Maria
Schulz Volker
Schumacher Marianne E.
Schuppisser Marlyse
Schürmann Toni

Ruf Heinz
Rufer-Meineke Renate
Rumo Andrea
Rumpf Sandra

Schütz Rosemarie
Schütz-Schönholzer Ruth
Schütz-Schönholzer Thomas
Schwarz Peter-Andrew

Rytz-Preiswerk Hanni
Sandreuter Emanuel
Sandreuter Regina

Schweizer-Brodbeck Hans
Schweizer-Brodbeck Susy
Schwinn Schürmann Dorothea

Santschi Verena
Sarasin Alexander
Schädelin Jürg

Seiffert-Linder Robert
Senn Brigitte
Senn Christine

Schädelin Regula
Schaller Hans

Senn-Brodbeck Lieselotte
Settelen-Trees Balhasar

Schärer Dora
Schärli Beatrice
Scharpf Patricia
Schärner Dölf

Trassament

Sieber-Meier Christine
Siegenthaler-Sattler Franziska
Siegenthaler-Sattler Thomas
Siegrist-Anker Dieter

Schärner Susanne
Schaub Lang Franziska

Siegrist-Anker Kathrin
Sigl Robert R.

Weisszement
"Aalborg"

14

Simonius-Gruner Elisabeth
Soell-Tauchert Sabine
Sogorb Sarasin Lolita
Soiron Alicia
Soiron Rolf
Sommerhalder Benjamin
Sommerhalder Evelyne
Spicher Eduard
Spieler Daniel
Spirig-Tobler Gertrud

Sütterlin Marianne
Teleki-Vischer Marie-Anne
Teleki-Vischer Miklós
Terragni Monica
Tettamanti Carolin
Thommen Bruno Walter
Thommen Peter
Tinner Werner
Tobler Rosmarie
Tomasetti Elio

Spirig-Tobler Konrad
Sprecher-Keller André
Sprecher-Keller Rita
Spriessler Christiane
Sprüngli-Widmer Doris
Sprüngli-Widmer Peter
Stades-Vischer Elisabeth
Stades-Vischer Franz
Staehelin Daniel
Stahel Susanne
Stähelin Thomas
Stähelin-Handschin Simone
Stähelin-Roth Ruedi
Stähelin-Roth Ursula
Stähelin-Seidel Marianne
Stähelin-Staehelin Irène
Stalder Peter
Stark Dominik
Steiger Rolf F.
Steiner Ursula
Steinhouse Severin
Steinhauser-Maennel Ulrich
Stöckli Stephan

Trachsel Nicole
Tshibuabua-Roth Marie-Louise
Uehlinger Elisabeth
Uttinger Beatrice
Van der Werf Dinten Christian
Van der Werf Dinten Hanneke
Veuve-Brander Veronika
Vischer Georg
Vischer Heinrich
Voellmy Markus A.
Vogel-Buser Melanie
Vogt Paul
Vogt-Mohler Barbara
Vomstein Klaus

Vomstein Marlies
von Andrian-Werburg Friedrich
von Andrian-Werburg Sibylla
von Büren-Feisst Beatrice
von Büren-Feisst Georges
von Grünigen Marianne
von Roda Burkard
von Roda Hortensia
Vonder Mühl Paul Alfred
Vonder Mühl-Vischer Georges

Stoecklin Lukas M.
Stoevesandt Elisabeth
Stolz Peter
Strate Lanz Nicole
Straub-Remond Maria
Strub Matthias
Strub Sabine
Strub Verena
Studer Heinz
Sümeghy Astrid
Sümeghy Zoltan
Surbeck Rolf
Suter Ruedi
Sutter Katharina

Wackernagel Beate
Wahl André
Waldmann Eleonore
Waldmann Rudolf
Wallach-Geissberger Elsbeth
Wallach-Geissberger Jacques
Walther-Kunz Dorli
Walther-Kunz Peter
Weber Plücker Sabine
Weber Urs
Weder-Wälti Christoph
Weder-Wälti Marianne
Wehrli-Egger Max

**Andeer
0,4mm**

Wehrmüller-John Joseph
Weiland Peter
Weingartner Denise
Wendelin Felix
Wenk Dominik
Wenk Hans
Wenk Verena
Werthemann Helene
Wick Ursula
Wieser-Schärer Marianne
Wieser-Schärer Martin
Winkler Inge
Winkler Urs
Winter Urs
Winzeler Christoph
Wirth Beat-Martin
Wirth-Burger Hélène
Wissel Eggimann Simone
Wittwer Christina
Wolf Jürg

Wolschütz Michael
Wullschleger Urs
Würmli-Kollhopp Chlaus
Würmli-Kollhopp Susanne
Wüthrich Felix
Wyss Bernadette
Wyss Rico
Wyss-Nolting Madeleine
Zehnder Elisa Karima
Zierbeck Jeannette
Zierbeck Lutz
Zimmermann Claudia
Zindel-Hagmann Gabriela
Zindel-Hagmann Philip
Zschokke Samuel
Zugno-Vilela Ines
Zugno-Vilela Pietro
Zumstein Peter
Zutter Gruetter Monika
Zwygart Margrit

**Wiesentäler
HELLROT 0,4mm**

30

Trasszement

25

Mitglieder auf Lebenszeit

Aeby Jean-Luc

Albrecht Lien

Bartels Rainer

Beck Filippo

Bieri Margrit

Braun Werner

Bruder Christoph

Bruder Elisabeth

Bucher Richard

Büchting Michael C.-E.

Buxtorf Regine

Christ Bernhard

Christ Marie-Isabelle

Di Siervi Samuele

Dietschy Doris

Dietschy-Dossenbach Christoph

Dietschy-Dossenbach Nelly

Egloff Daniel

Fenk-Bertolf Peter

Fenk-Bertolf Silva

Gallusser Werner

Gloor Christoph B.

Gloor-Krayer Dorette

Greiner Eliane

Greiner Klaus

Herren Frieder

Heusser-Vischer Heinrich H.

Heusser-Vischer Jenny

Hindemann Andreas

His-Hagenbach Sonja

Hofer-Zaugg Dieter

Hofer-Zaugg Esther

Imbach-Kern Hans

Imbach-Kern Monika

Inderbinen Stefan

Jäggi Carola

Joss-Arnd Sigrid

Krayer-Escher Georg

Krayer-Escher Luise

Kummerer Hans Rudolf

Labhart-Memminger Rolf

Labhart-Memminger Susi

Lämmle Anton

Lang Bernhard

Langmesser-Sabédot Fredy

Langmesser-Sabédot Ruth

Lüdin Reto

Madörin Iris

Manetsch Gabriele

Meier Hans-Rudolf

Reber-Liebrich Liselotte

Reber-Liebrich Werner

Reicke Daniel

Sarasin-Sarasin Anne

Schefold Raphael

Schefold-Albrecht Cornelia

Schönmann Evelyne

Schweizer Christoph

Schweizer Marlene

Sehu Drangu

Spoendlin-Alioth Beatrice

Stalder-Epting Beat

Stalder-Epting Liselotte

Suter Evi

Theiler-Haag Rena

Tondelli Danilo

Uhl Ingrid

Voellmin-Gyger Annatina

Voellmin-Gyger Rolf

von Holzen Marcel Thomas

Wackernagel Marie-Christine

Weber-Valko Christoph

Wehrle Stefan

Zwahlen-Rohr Christoph

Zwahlen-Rohr Dorothea

Wiesentäler
MITTELROT 0.4mm

32

Juristische Personen

Archäologische Bodenforschung Basel

Christoph Merian Stiftung

Danzeisen Söhne AG Haustechnik

Dolder AG Rohstoffe

E.E. Zunft zu Weinleuten

Ed. Borer AG Schreinerei

Egeler Lutz AG Bauunternehmen

Emil Landsrath AG Bedachungen

Ernst Selmoni AG Elektrotechnik

Etavis Kriegel & Schaffner AG Elektrotechnik

Faesch'sches Familienlegat

Freimaurerloge

Imbach Hans Malergeschäft

Jossi Pamela Kunstglaserei

Kapulica AG Gerüstbau

Mesmer AG Bildhaueratelier

Rapp Services AG

Singkreis St. Katharina

Stadtposaunenchor Basel

Stauffenegger + Partner AG Visuelle Gestalter HFG

Villa Nova Architekten AG

Weiland AG Metallbau und Kunstschlosserei

Würth + Partner AG Luft-, Kälte-, Klimatechnik

Fugenspritzsäcke

3

Pigmente
"Keim"

Waage

2

Patenschaften

Mit der Übernahme einer Patenschaft ermöglichen Sie den Unterhalt und die Pflege für Objekte wie Skulpturen, Architekturteile und Malereien und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Basler Wahrzeichens. Eine Patenschaft eignet sich auch als sinnvolles Geschenk, mit dem Sie Ihre Freunde und Verwandten überraschen können. Firmen und Institutionen sind als Paten ebenso willkommen.

Weitere Infos unter www.freunde-basler-muensterbauhuette.ch

Bachmann-Kundert Ruedi und Judith	Pfingstrose
Buxtorf Regine	Elefant
Jenny David	Elefant
Lang-Sandholzer Christian und Roswitha	Elefant
Leu Marseiler Ruth	Löwe
Liebindörfer Frieder und Helen	Löwe
Meyer Karl	Hagrose
Paul Sabine	Pfingstrose
Preiswerk Gertrud	Pfingstrose
Rufer Renate	Hagrose
Villa Nova Architekten AG	Reiterfigur Hl. Martin
Vischer Heinrich	Elefant
Wehrle Stefan	Elefant

Kellen und Lanzetten

4

Spritzflaschen

1

6. Bildlegenden und Fotonachweis *

Titelbild	Hauptbaustelle Chorpolygon. Abguss des Skiapoden (Schattenfüssler), Standort des Originals: Chorwand Nordnord-Ost, Romanisches Fenster, Kapitell rechts.
Rückseite	Steinbruch Rothbach (F), Sandsteingewinnung unter Tage, Schwertsäge.
Seite 1	Andreas Hindemann und Ramon Keller während einer Redaktionsbesprechung zum Jahresbericht im Grafikatelier von Stauffenegger + Partner AG.
Seite 2	Alexander Sarasin begrüsst unsere Vereinsmitglieder im Historischen Museum Basel (HMB) zur Veranstaltung vom 13. November 2021.
Seite 5	Wolfgang Loescher, Konservator und Restaurator für Holzobjekte des HMB, spricht an der Veranstaltung vom 13. September 2021 zum Hauptergestühl des Basler Münsters, 1598 geschaffen für die Repräsentanten der Stadt, seit 1894 in der Dauerausstellung des HMB.
Seite 6	Die junge Cello-Studentin Rahel Sulzer während ihren musikalischen Darbietungen anlässlich der Jahresversammlung vom 29. September 2021.
Seite 8	Hauptbaustelle Chorpolygon, Chorwand Nordost: Florian Prussait am Versetzen der neu kopierten Fensterbank zum romanischen Fenster.
Seite 10	Oben: Chorwand Nordnord-Ost, Schadstelle an der spätgotischen Fensterrose. Mitte Nicolai Hellstern bei der Herstellung von neuen Kopien für die Fensterrosen der Chorwände Nordost und Nord-Nordost. Unten: Florian Prussait an der Bearbeitung (Beilen) der neu kopierten Fensterbank für das romanische Fenster in der Chorwand Nordost.
Seite 12	Oben: Jonas Gysin während der Restaurierungsarbeiten an der Paulusfigur. Unten: Paulusfigur, eingesetzte Vierung für die linke Hand mit Schwertknauf.
Seite 13	Oben: Von Haiggi Baumgartner angefertigte Gipsabgüsse der 1890 für die Westfassade geschaffenen Standfiguren der Apostelfürsten Petrus (links) und Paulus (rechts). Unten: Westfassade, Standort Petrus links, Standort Paulus rechts.
Seite 15	Oben: Nicolai Hellstern am Einfügen einer Vierung in der Blendarkatur der Chorwand Südost. Mitte: Jérôme Lorenz und Joy Schnellenbach arbeiten am Ersatz schadhafter Bodenplatten in der Maria-Magdalena-Kapelle. Unten: Hauptportal, Schadstelle im Innern.
Seite 18	Oben und Unten: Jessica Armbruster und Jonas Gysin während Konsolidierungsarbeiten an der Westfassade des Georgsturms, romanischer Teil.
Seite 19	Oben: Georgsturm, romanischer Teil, neu eingesetzte Vierung und neue Bleiabdeckung mit Tropfkannte. Unten: Lina Bernasconi bei der Herstellung einer neuen Kopie des Gesimsstücks zur Masswerkbrüstung der oberen Chorgalerie.
Seite 22	Oben: Florian Prussait am Ersatz von schadhafte und in Zementmörtel bestehenden Bollen in der Blendarkatur der Chorwand Nordost. Mitte: Strebepfeiler 5 (Höhe Schatzkammer) abgestufte Blendbogenpartie, neu kopierte Konsole. Unten: Strebepfeiler 5 (Höhe Schatzkammer) abgestufte Blendbogenpartie, konservierende Massnahmen.
Seite 23	Oben: Jérôme Lorenz am Einfügen einer Vierung an einer romanischen Chorkonsole der Chorwand Nordnord-Ost. Unten: Haiggi Baumgartner während dem Abformen der Kapitelle des romanischen Fensters der Chorwand Nordnord-Ost. An Ort dargestellt sind links ein Kentaur (Mischwesen aus Mensch und Pferd) und rechts ein Skiapode (Schattenfüssler).
Seite 25	Oben: Oliver Senn während der Bearbeitung eines Vierungsstücks zum westlichen Fenster der Sakristei in der Chorwand Nord. Mitte: Christoph Schlotzer während Antragsarbeiten an den Kapitellen der Blendarkatur, der Chorwand Nordnord-Ost. Unten: Stefan Bickel am Retuschieren von neu ausgeführten Antragsarbeiten.

- Seite 27** Oben: Jessica Armbruster während Antragsungen in Steinerergänzungsmörtel am profilierten Gesimse in der Chorwand Nordnord-Ost. Mitte: Lina Bernasconi am Ausfugen. Unten: Jérôme Lorenz am Retuschieren von Steinerergänzungen mit Silikatkreide.
- Seite 28** Oben: Kapitelle der Blenbogenarkatur der Chorwände Nordost und Nordnord-Ost, wo vorhandene Zementflickstellen in geeignetem Steinerergänzungsmörtel erneuert wurden. Unten: Nicolai Hellstern am Ausfugen von Fugenverläufen, die auf das Erdbeben von 1356 zurückgeführt werden können.
- Seite 30** Ramon Keller während einer Besprechung in der Sakristei, wo am westlichen Fenster unter anderem eine grosse Vierung einzusetzen war. Unten: Versetzen von neu kopierten Masswerkbrüstungen auf der Chorterrasse, Bleiverguss.
- Seite 31** Denkmalpfleger Dr. Daniel Schneller und Peter Breisinger, Sekretär der Münsterbaukommission anlässlich der Abnahme der Restaurierungsarbeiten am 26. Oktober. Mitte: Kunstglaserin Pamela Jossi an Konsolidierungsarbeiten der Bleiverglasung. Unten: Mitarbeiter der Firma Kapulica bei der Demontage des Baugerüsts.
- Seite 33** Chorpartie des Basler Münsters nach der Restaurierungskampagne 2016–2021.
- Seite 34** Ausführung von Widerstandsbohrungen zur Mörtelanalyse durch Dr. Eberhard Wendler mit Ramon Keller.
- Seite 38–39** Restaurierungsetappen an der Elisabethenkirche und am Basler Münster 2022–26.
- Seite 40–41** Weiterbildungsreise der Münsterbauhütte 2021, u.a. Besuch des Steinbruchs von Rothbach (F), woher ein Teil des Ersatzmaterials zur Elisabethenkirche kommt.
- Seite 42** Heinrichsglocke (Glocke 3), Neuguss von 1565 *1.
- Seite 45** Oben: Papstglocke (Glocke 1) von 1873 mit Relief der Münster-Westfassade *1. Unten: Glocke 2 von 1873 *1.
- Seite 46** Heinrichsglocke (Glocke 3), Neuguss von 1565, Reliefs o.l. bis u.r.: Kaiser Heinrich II. *1, Kaiserin Kunigunde *1, Maria im Strahlenkranz *1, Bischof Theodul *1.
- Seite 47** Altzellen, Gemeinde Wolfenschiessen, Kanton Nidwalden, St. Joder Kapelle, glockentragender Teufel, Gemälde 17. Jh.*3. Text: «Wie S Joder dem tüffel gebot dass er in und die glogen mist gen Wallis tragen».
- Seite 50** Oben: Glocken 4 und 5 von 1873 *2. Unten: Teilansicht der Glocke 5 von 1873.
- Seite 51** Oben: Schlagglocken von 1459 (rechts) und 1885 (Mitte und links) *2. Unten: Uhrwerk im Martinsturm von Jakob Mäder, Andelfingen 1883 *2.
- Seite 53** Oben: Sogenanntes «Feierabendglöckchen» *2. Unten: Emanuel Büchel, «Der Münsterplatz in Basel», 1764, Bildausschnitt *2.
- Seite 57** Glockenplan aus «Glogge und Gleggli im Alte Basel», Markus Fürstenberger 1998.
- Seite 58** Magazin der Münsterbauhütte, Komponenten zur Herstellung von Mörtelmischungen.
- Seite 63** Abguss eines Engelsköpfchens aus den Archivolten des Hauptportals.
- Seite 64–73** Magazin der Münsterbauhütte, Komponenten zur Herstellung von Mörtelmischungen.
- Seite 76** Andreas Hindemann und Ramon Keller auf Baustellenvisite am Chorpolygon bei Jérôme Lorenz.

Fotos wenn nichts anderes vermerkt: Stiftung Basler Münsterbauhütte. Weitere von:

*1 Peter Schulthess, Basel. *2 Martin Bütikofer, Basel. *3 Thomas Widmer, Zürich.





